

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kantor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühren:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die Redaktion Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst das nachstehende Allerhöchste Befehlsschreiben zu erlassen:

Die Silberne Militär-Verdienstmedaille ist gleichzeitig mit jener aus Bronze zu tragen.

Den Ingenieur-Offizieren und den Offizieren im Status der Artillerie-Ingenieure kann die in der Beamtencharge zugebrachte Dienstzeit für den Anspruch auf das Militärdienstzeichen für Offiziere gezählt werden.

Wien, am 7. April 1914.

Franz Joseph m. p.

Der Minister für öffentliche Arbeiten hat den mit der Leitung des Gewerbeförderungs-Institutes für Krain betrauten Vladimir Remec in Laibach zum Oberkommissär des Gewerbeförderungsamtes in der achten Rangklasse der Staatsbeamten ernannt.

Den 25. April 1914 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XXXIX. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1914. ausgegeben und verendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 25. und 26. April 1914 (Nr. 94 und 95) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßerzeugnisse verboten:

- Nr. 109 „Arbeiter-Zeitung“ vom 21. April 1914
- Nr. 16 „Wiener Montag“ vom 20. April 1914.
- Nr. 8 „Der Hammer“ vom 15. April 1914.
- Flugschrift: „Gewerkschaft und Partei“ (Verlag Josef Bitternigg, Salzburg, Druck der Buchdruckerei „Graphia“ Banzer & Comp. (Salzburg).
- Nr. 103 „Corriera della Sera“ vom 14. April 1914.
- Nr. 8 „Kopřivý“ vom 23. April 1914.
- Nr. 16 „Posel lidy“ vom 17. April 1914.
- Nr. 2 „Vyšehrad“ vom 17. April 1914.
- Nr. 28 „Sholský obzor“ vom 21. April 1914.
- Nr. 11 „Matico svobody“ vom 23. April 1914.
- Nr. 16 „Monitor“ vom 19. April 1914.
- Nr. 15 „Hromadský hools“ vom 16. April 1914.
- Nr. 1326 „Prykarpatskaja Rus“ vom 16. April 1914.
- Nr. 1771 „Gazeta codzienna“ vom 17. April 1914.
- Nr. 8 „Narodnaja Wolja“ vom 17. April 1914.

Feuilleton.

Die Höllenmaschine.

Von St. Adolff.

(Schluß.)

Am Mittag des siebenten Tages, Eveline und ihre Freier saßen gerade bei der Tafel, trat der Steuermann ein, ein alter Freund Evelines, der schon seit Jahren bei Mister Braun in Diensten stand, und überreichte ihr einen Brief.

„Der schwarzhäutige Italiener, welcher öfters mit Ihnen ging, Miß Eveline, gab mir ihn vor der Abreise. Aber ich sollte ihn erst am siebenten Tage bei der Mittagstafel überreichen. Es sei eine Überraschung.“

Eveline erbauch den Umschlag, las die wenigen Zeilen und sank erbleichend in den Sessel zurück. Graf Stangenberg hob den Brief auf, der ihr entfallen war und las laut:

„Ich weiß, was diese Reise bedeutet. Aber wenn Sie nicht mein sein sollen, dann darf Sie auch kein anderer haben. Wenige Minuten, nachdem Sie diesen Brief gelesen haben, wird Ihr Schiff nicht mehr existieren. Eine Höllenmaschine, welche ich ins Innere geschmuggelt und wohl verborgen habe, wird nach sieben Tagen explodieren.“

Der Brief entfiel seiner Hand. Alle vier Freier waren schredenbleich von ihren Sätzen aufgesprungen. Nur der Kapitän, welcher an der Tafel teilgenommen hatte, bewahrte seine Ruhe. Mit klarer, sicherer Stimme gab er seine Befehle, ließ das Rettungsboot ins Wasser setzen, mit Proviant versehen und forderte die Passagiere auf, hineinzusteigen. Da erwachte Miß Eveline aus ihrer Erstarrung.

Flugschrift, die ein Auszug aus der in Bukarest erscheinenden Zeitschrift: „Dimineata“ ist.

Nr. 17 „Vorwärts“ vom 18. April 1914.

Flugblatt mit der Überschrift: „N. J. B. Warum wird die Predigt Jesu im Christentum niemals ‚zur frohen Botschaft‘ für die Menschheit werden?“

Postkarte mit Anpreisung der „Neu-Jesu-Bewegung“.

Flugblatt mit der Aufforderung zur Subskription auf die Broschüre „Der Neu-Jesu-Gedanke“.

Flugblatt, betreffend die „Neu-Jesu-Bewegung“, mit Anpreisung von Broschüren und Abhandlungen über diese Bewegung.

Nr. 736 „Der Tiroler Wastl“ vom 12. April 1914.

Nr. 15 „Mladé Podřipsko“ vom 18. April 1914.

Nr. 30 „Volkswille“ vom 20. April 1914.

Nr. 30 „Wahrheit“ vom 21. April 1914.

Nr. 16 „Trybuna“ vom 18. April 1914.

Nr. 1772 „Gazeta codzienna“ vom 19. April 1914.

Nr. 929 „Hrvatska riev“ vom 18. April 1914.

Nichtamtlicher Teil.

Der Besuch des englischen Königspaares in Paris.

Aus Berlin erhält die „Pol. Korr.“ folgende Zugschrift: Wenn man auch die Bedeutung des Besuches des englischen Königspaares in Paris nicht unterschätzen wird, so scheinen sich doch die Wünsche derjenigen nicht erfüllt zu haben, die von diesem Ereignisse eine organische Umgestaltung nicht nur des französisch-englischen Verhältnisses, sondern der gesamten Tripelentente erhofften. Man erinnert sich der publizistischen Auseinandersetzungen, die von der Seine aus durch die Forderung der Errichtung eines neuen Dreibundes an Stelle der Tripelentente eingeleitet wurden und die in London nur ein recht kühles Echo fanden. Die zwischen dem Präsidenten Poincaré und dem König Georg gewechselten Trinksprüche lassen an Herzlichkeit nichts zu wünschen übrig und wurden von der französischen Presse als ein völlig entsprechender Ausdruck der zwischen Frankreich und England bestehenden freundschaftlichen Beziehungen gewürdigt. Irgend eine Anspielung auf eine intimere Gestaltung der Beziehungen durch Umwandlung der Entente in ein Bündnis ist daraus nicht zu entnehmen. Die Kommentare der englischen Presse verraten vielmehr immer wie-

der, daß das Kabinett von Saint James es im englischen Interesse für geboten hält, sich die Hände nicht allzu sehr zu binden. In der Tat hat Sir Edward Grey gerade durch die Freiheit der Entschlüsse, die er in gewissen Momenten der letzten Balkankrise geltend zu machen vermochte, sehr viel dazu beitragen können, drohenden Verwicklungen vorzubeugen und das Gewicht Englands in die Waagschale des Friedens zu werfen. Das ist eine Bestätigung, daß den englischen Staatsmännern die realpolitischen Auffassungen nicht abhanden gekommen sind und daß man in der Tat in London darauf ausgeht, Großbritanniens Macht und Einfluß auf der Seite des europäischen Friedens zu halten. Solche Auffassungen, mit denen man immer rechnen durfte, haben in den letzten Jahren mehr und mehr dazu beigetragen, die Tripelentente an sich durchaus nicht als ein beunruhigendes Element in der europäischen Politik einzuschätzen, und der Verlauf des Pariser Königsbesuches läßt es berechtigt erscheinen, auch für die Zukunft dem Einvernehmen der drei Mächte so lange einen konservativen und friedlichen Charakter beizumessen, als von London aus dieselben Einflüsse sich geltend machen wie bisher. Daß insbesondere die Tripelentente nicht die Anbahnung eines besseren Verhältnisses zwischen England und Deutschland zu verhindern vermochte, dürfte gewiß als ein beruhigendes Moment gewürdigt werden. Die öffentliche Meinung im Deutschen Reiche ist der Ansicht, daß diese Besserung des Verhältnisses zwischen den beiden blutsverwandten Nationen auch in der Zukunft andauern werde und daß die jetzigen Besprechungen des englischen Staatssekretärs des Außern mit den französischen Staatsmännern daran nichts ändern werden. Immerhin dürfte Sir Edward Grey seine Zeit in Paris nicht verloren haben, und er darf für sich den Kredit in Anspruch nehmen, daß der Wirkung seines Einflusses die europäischen Freunde mit Vertrauen entgegensehen können.

Politische Uebersicht.

Laibach, 27. April.

Das Präsidium des **Volentklubs** hatte nach Abschluß einer mehrtägigen Beratung der parlamentarischen Kom-

Die blauen Augen hasteten an ihrer schlanken Gestalt. „Miß Eveline, wollen Sie nicht doch das Schiff verlassen?“

Sie schüttelte den Kopf. „Nein, ich sterbe gerne! Was soll ich in diesem Leben, wo man höchstens mein Geld liebt und niemand mich liebt? Das ist ein trauriger Gedanke und doppelt traurig, daß ich mit ihm hinübergehen soll in die Ewigkeit.“

Da faßte die mächtige Rechte des blonden Kapitäns ihre Hand und hielt sie fest. „Das sollen Sie nicht, Miß Eveline. Bei Gott, ich hätte es nie gewagt, zu sprechen, aber weil es vielleicht der letzte Moment ist und weil . . .“

Aus dem Innern des Schiffes erscholl eine zweite Detonation, lauter noch als die erste. Da hielt es der Kapitän für überflüssig, noch mehr Worte zu machen, in einem Augenblick, wo es galt zu handeln. Er umschlang Eveline und küßte sie; und, o Wunder, in dem gleichen Augenblick, da seine Lippen die ihren berührten, erwachte ihr Herz aus der starren Ruhe und klopfte so rasch und so laut an die Rippen, daß Eveline beinahe nicht imstande war, dem anderen zuzulüfteln, die Höllenmaschine existiere nur auf dem Papier und das Ganze sei eine Kriegslist gewesen, von ihr erfunden und mit Peters Hilfe durchgeführt, um zur Entscheidung zu kommen, wen sie zum Satten wählen sollte.

Dann ließ sie ihr Lächeln flattern, worauf Peter — es war das verabredete Zeichen — jeelenruhig das Boot wendete. Die Herren Freier zogen es vor, während des Restes der Fahrt ihre Kabinen nicht zu verlassen. Aber, die Wahrheit zu gestehen, Miß Eveline merkte es gar nicht. Die hatte Besseres zu tun!

„Wird das Boot uns alle fassen?“ erkundigte sie sich.

„Keine Sorge. Peter, der Steuermann, wird das Kommando führen und es kann nicht lange dauern, bis Sie von einem anderen Schiffe entdeckt werden. Die Gegend hier ist von Schiffen so fleißig befahren, wie eine Landstraße von Automobilen.“

„Peter wird das Kommando führen?“ fragte Eveline. „Warum nicht Sie?“

„Ich?“ Die blauen Augen starrten sie verwundert an. „Sie glauben doch nicht, daß ich, der Kapitän, mein Schiff verlasse!“

„Dann gehe ich auch nicht,“ erklärte Eveline und zog den Fuß zurück, der bereits auf der Leiter stand, welche zum Boote herab führte. „Wenn meinethalben ein Mensch stirbt, dann will ich mit ihm sterben.“

„Guten Sie,“ flehte Stangenberg. „Jede Sekunde kann das Verhängnis bringen.“

Eveline wandte sich zu ihren Freiern. „Nun gut, meine Herren, Sie haben mir oft versichert, daß Sie mich lieben, daß Sie für mich sterben wollten. Wohl, wenn Sie mich lieben, sterben Sie nicht für mich, sondern mit mir.“

„Das ist ja Wahnsinn,“ schrie Stangenberg. Zwei andere der Freier waren inzwischen schon in das Rettungsboot hinab geklettert. In diesem Moment erscholl im Innern des Schiffes ein dumpfer Knall. Da war es auch mit Stangenbergs Mut zu Ende. Kopfüber stürzte er sich in die Fluten und Nummer vier folgte ihm nach. Beide wurden vom Rettungsboot aus unverfehrt aufgefischt.

Verächtlich sah Eveline den entweichenden Freiern nach. „Das sind die Männer, an die ich mein Leben fetten soll. Lieber als alte Jungfer verdorren und verjauern!“

mission des Polenklubs am 24. d. M. eine Konferenz mit dem Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh. Den Gegenstand der Besprechung bildeten politische, kulturelle und wirtschaftliche Angelegenheiten des Landes Galizien. Es hat sich in den in der Konferenz erörterten Angelegenheiten eine vollständige Übereinstimmung der Anschauungen des Rabinettschefs mit denen der Repräsentanten des Polenklubs ergeben.

Aus Belgrad wird gemeldet: Wie das Blatt „Pravda“ berichtet, hat die Regierung beschlossen, die Gesetzentwürfe über die neuen Eisenbahnbauten der Skupština am 8. Mai zu unterbreiten. Nach den Gesetzentwürfen werden die Baukosten mit 210 Millionen Dinar veranschlagt. Da für die Ausgestaltung und Bewaffnung der Armee gleichfalls 210 Millionen erforderlich sind, werde die neue Anleihe 420 Millionen Dinar betragen.

Präsident Poincaré wird sich in den nächsten Wochen wieder an die Riviera begeben und von dort am 24. Mai zurückkehren, um den Besuch des dänischen Königspaares zu empfangen.

Die „Times“ schreiben zum Besuche des englischen Königspaares in Paris: Die Bedeutung des Besuches liegt in der Tatsache, daß sein Charakter wesentlich konservativ war. Er hat weder in den Beziehungen zwischen beiden Ländern etwas neues eingeführt, noch etwas, was früher bestand, geändert. Er läßt die Entente mit Frankreich und die Tripelentente, wie er sie fand, auf denselben Prinzipien basieren und dieselben Ziele verfolgend, wie zuvor. Er bekräftigt dies vor den Augen der Welt. Beide Nationen sind darüber einig, daß diese Bekräftigung genügt.

Wie verlautet, wurde in der Stadt Mexiko von der Volksmenge ein Denkmal Georges Washingtons niedergeworfen, wobei ein Sohn Huertas die Menge führte. Huerta soll dabei selbst ein Seil um das Denkmal gewunden haben. — Aus Tokio wird gemeldet: Der Ministerpräsident hat das Reutersche Bureau zu der Erklärung ermächtigt, daß Japan nicht die Absicht habe, die gegenwärtigen Verwicklungen in Mexiko auszunutzen, um von den Vereinigten Staaten eine befriedigende Lösung der kalifornischen Streitfrage zu erlangen.

Aus Helsingfors wird berichtet: Der Landtag hat einen von den Sozialisten einer scharfen Kritik unterzogenen Entwurf einer alleruntertänigsten Petition angenommen, worin auf vierzig Druckseiten die Wünsche des Landtages zum Ausdruck gebracht werden. Diese Wünsche beziehen sich auf den Gebrauch der russischen Sprache im amtlichen Verkehr, auf die Wahrung des freien Wortes sowie des Vereins- und Versammlungsrechtes, persönliche Unantastbarkeit, Beobachtung der Grundgesetze bei Besetzung von Staatsämtern, Beseitigung der zugelassenen Abweichungen von den finnischen Gesetzen sowie Wiedereinführung der wegen Widerstandes gegen das Gesetz, betreffend die Gleichberechtigung, bestraften finnischen Bürger in ihre gesetzmäßigen Rechte.

Tagesneuigkeiten.

— (Wie Napoleon I. eingefargt wurde.) Englischen Blättern entnimmt der „Temp“ einen Brief des Sergeanten Millington, der im Auftrage der englischen Regierung am 7. Mai 1821 den entseelten Körper Napoleons I. einfargte. Noch am gleichen Tage beschrieb Millington den Vorgang in allen Einzelheiten und diese Niederschrift, die ein bedeutendes historisches Interesse für sich beanspruchen kann, lautet in wörtlicher Wiedergabe: „Longwood, am 7. Mai 1821. Am Morgen des 6. Mai, einem Sonntag, wurde ich aus der Kirche gerufen und erhielt den Befehl, für den am Abend vorher gestorbenen General Bonaparte einen Zinkfarg herzustellen. Am folgenden Tage wurde mir der weitere Auftrag, die Leiche des Generals in diesen Zinkfarg zu betten und den Sarg sodann zu verlöten. Dies geschah in Gegenwart der Generale Bertrand und Montholon, der Gemahlin Bertrands, des französischen Geistlichen, des Dr. Rushop, einer Abordnung des 20. englischen Infanterieregiments und einiger Personen aus der Dienerschaft des Generals. Der Körper wurde in Galaniform gekleidet und in den mit weißer Seide ausge schlagenen Sarg gelegt. Auf den Knien der Leiche ruhte der dreieckige Hut, auf der Brust trug sie einen Stern, ein Kreuz und mehrere goldene Medaillen; auch wurden dem Verstorbenen mehrere goldene Medaillen in das Grab mitgegeben. Sein Herz befand sich in einer silbernen Vase, die mit Weingeist gefüllt war, und als ich ihren Deckel verlötet hatte, wurde sie zwischen die Füße des Toten in den Sarg gestellt. Ein kleiner silberner Krug voll Weingeist, der den Wagen Bonapartes enthielt, wurde gleichfalls in den Sarg gelegt und außerdem sein tägliches silbernes Besteck, Teller, Löffel, Gabel, Messer und ein kleines Trinkgefäß. Sobald der Körper in dem Sarge lag, habe ich den mit Seide ausge schlagenen Deckel aufgelegt, und ihn sodann verlötet. Der Zinkfarg wurde daraufhin in einen Mahagonifarg gestellt, dieser in einen Bleifarg und alle die Särge wieder in einen Mahagonifarg, so daß der General Bonaparte in einem vierfachen Sarge ruht.“

— (Folgendes Familienbild) vom Braunschweiger Hofe wird berichtet: Der Herzog sitzt kürzlich bei eifriger Arbeit mit einigen Herren, die ihm Vortrag halten. Die

Für zum Nebengemach, in dem die Herzogin — neben sich die Wiege mit dem neugeborenen Erbprinzen — saß, steht offen. Aus diesem Gemach ertönt nach einem Weilschen, freundlich bittend, eine Stimme: „Erni“. Der Herzog läßt sich bei seiner Arbeit jedoch nicht stören — auch nicht, als sich die Rufe dringender, mahrender und etwas kräftiger wiederholten. Bis auf einmal höchst energisch und herausfordernd ein anderes Wort herüberklingt: „August!“ Da erhebt er sich eiligst und beurlaubt sich von seinen Räten: „Wenn August gerufen wird, dann ist's — Ernst!“

— (Ermäßigte Fahrarten nach Venedig und Genua.) Anlässlich der Kunstausstellung in Venedig und der Marineausstellung in Genua gelangen an den österreichisch-italienischen Übergangsstationen ermäßigte Fahrarten zur Erleichterung der Reise nach den Ausstellungsorten zur Ausgabe. Die Fahrarten sind mit einem Coupon versehen, der innerhalb des Geltungstermines der Fahrkarte zu einmaligem Eintritte in die betreffende Ausstellung berechtigt. Die in der Station Cormons aufliegenden Rückfahrkarten gelten dreißig Tage, der Preis stellt sich einschließlich der Gebühr für den Eintritt in die Ausstellung wie folgt: nach Venedig und zurück: 1. Klasse 29 Franken, 2. Klasse 21,25 Franken und 3. Klasse 14,85 Franken; nach Genua und zurück: 1. Klasse 34,40 Franken, 2. Klasse 27,10 Franken und 3. Klasse 18,50 Franken.

— (Der Flug zum Friedhof.) Eine eigenartige posthume Begeisterung für die Aviatik hat ein unlängst verstorbener russischer Millionär namens Ivan Sopornovskij an den Tag gelegt. In seinem Leben war er jedem Fortschritt gegenüber so konservativ und ängstlich, daß ihn schon bei dem bloßen Gedanken, er könnte einmal in die Lage kommen, ein Automobil besteigen zu müssen, ein Gruseln und ein Zittern befiel. Und nun hat er in seinem Testament gar bestimmt, daß sein Sarg im Aeroplan zum Friedhofe gebracht werden solle und daß von seinen Erben dem Flieger, der den Sargtransport bewerkstelligen würde, bare 400.000 Mark ausbezahlt seien. Man kann sich denken, daß sich sofort ein Flieger fand, der sich bereit erklärte, das schöne Stück Geld in seine Tasche gleiten zu lassen: ein junger Pilot namens Puzov lud den Sarg mit dem Millionär auf seinen Zweifelder und flog damit zum Friedhof. Er landete dicht neben dem Grabe, das die kostbare Leiche aufnehmen sollte, aber die Landung gestaltete sich recht schwierig und gefährlich, und mit dem Millionär wäre beinahe auch der Flieger ins Grab gesunken. Herrn Sopornovskijs Erben haben, wenn auch schweren Herzens und nachdem sie um den Preis zu feilschen versucht hatten, dem jungen Puzov die von dem Erblasser ausgelegten Leichentransportkosten auf Heller und Pfennig bezahlen müssen.

— (Ein Riesengewinn des Spielfasinos in Monte Carlo.) Der Verwaltungsrat des Kasinos in Monte Carlo hat in einer vertraulichen Sitzung die Bilanz für das abgelaufene Spieljahr genehmigt, die Bruttoeinnahmen von nicht weniger als 47 Millionen Franken ausweist, wovon 35 Millionen auf die Deutschen entfallen. Die Anteile der verschiedenen Nationen an den Spielverlusten werden nach den Anmeldungen in den Hotels und den ausgegebenen Eintrittskarten berechnet. Das Komitee der Verwaltung hat an die monegasischen Behörden das Gesuch gerichtet, auch in den oberen Stockwerken Spielfäle eröffnen zu dürfen, da die vorhandenen dem Andrang des Publikums nicht mehr genügen.

— (Die Pariserin wächst.) Die Pariserinnen wachsen seit einigen Monaten, und zwar mit beunruhigender Schnelligkeit. Das ist unbestreitbar: Damen, die sich bis vor kurzem noch einer Mittelgröße von 1,60 Meter erfreuten, haben es in geringer Zeit bis auf das Gardemaß gebracht. In einigen bevorzugten Gegenden, so z. B. auf dem Montmartre, sind es 10 bis 15 Zentimeter, um die einzelne Bewohnerinnen gewachsen sind, in anderen weniger, aber im Durchschnitt hat die Größe der Pariserin um fünf Zentimeter zugenommen, ohne daß sich bei dem männlichen Geschlecht ein ähnlicher Vorgang feststellen ließe. Übrigens macht sich bei den Damen im Eizen diese Vergrößerung nicht so geltend, wie beim Stehen. Und der Grund dieses gewaltigen Wachstums? Es sind die überhöhen Abjäte, das neueste Folterwerkzeug, mit dem die Tyrannin Mode die Damenwelt beschenkt hat.

— (Der lebende Muff.) Überall, wo sich Fräulein Ama Everson, eine reiche und etwas exzentrische junge Dame, in Newyork blicken läßt, drehen sich die Leute nach ihr um, zerbrechen sich eine Weile lang den Kopf und fangen schließlich an zu lächeln. All dies bezieht sich auf den merkwürdigen Muff, den Fräulein Everson zu tragen liebt. Er hat die Form und Größe eines richtigen Muffs, ist dabei schneeweiß und scheint aus einem lodernen, stöckigen Pelzwerk zu bestehen. Sieht man aber genauer hin, so bemerkt man, daß die Vermutung mit dem Pelzwerk nur zum Teil stimmt, denn das Pelzwerk bedient diesen Namen noch nicht, insofern es nicht auf geerbtem Leder sitzt, sondern ein lebendes Tier einhüllt, und dieses lebende Tier ist ein Angorakaninchen. Eine Abbildung dieses lebenden Muffs, den das „Technical World Magazine“ in der Photographie verewigt hat, zeigt den lebenden Muff im Schoße seiner Herrin sitzend.

— (Ein braver Bierfäuler.) In Petersburg wurde im Hause des Kaufmannes Kobov ein schweres Verbrechen durch die Wachsamkeit des Hundes des Kaufmannes verhindert. Der Kaufmann hatte ein Dienstmädchen engagiert. Als das Mädchen den Dienst antrat, brachte es einen großen Koffer mit, in dem sich angeblich ihre Effekten befanden. Der Hund Bobovs verbellte jedoch sofort während den Koffer und war selbst mit Gewalt nicht wegzubringen. Das Gelläuf des Hundes ging

schließlich in Winkeln über. Nunmehr kam dem Kaufmann die Geschichte nicht mehr sehr geheuer vor und er rief die Polizei, die trotz des Protestes des Mädchens den Koffer gewaltsam öffnete. Das Erstaunen war groß, denn in dem Koffer befanden sich zwei junge, bis an die Zähne bewaffnete Burschen, die sich anscheinend zum Zwecke eines Verbrechen in das Haus hatten einschmuggeln lassen. Trotzdem die Burschen von ihren Revolvern Gebrauch machten, konnten sie überwältigt und ins Gefängnis gebracht werden.

— (Die Arbeiterschlacht von Trinidad.) In der Bergarbeiterkolonie Ludlow (Trinidad, Staat Colorado) spielte sich vor wenigen Tagen zwischen Arbeitern und Miliztruppen ein Kampf ab, der eine der blutigsten Schlachten der amerikanischen Arbeiterbewegung gewesen sein soll. Vierzehn Stunden lang wogte er hin und her und erst der Anbruch der Dunkelheit setzte der Schlacht ein Ende. Elf Bergarbeiter, eine Frau und ein Kind wurden getötet. Auf Seiten der Miliz war ein Toter zu verzeichnen, während beide Seiten Hunderte von Verwundeten aufzuweisen hatten. Am Tage vorher hatten die Streikenden die bewaffnete Mannschaft, die zum Schutz der Bergleute aufgestellt worden war, vertrieben und die Miliztruppen zückten ins Aufruhrgebiet ein, um die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Eine kleine Abteilung Truppen wurde von der Hauptmacht durch die streikenden Bergleute abgeschnitten, manövrierte indessen so geschickt, daß sie sich einem Angriff zu entziehen mußte. Nach dem Eintreffen der Hauptmacht zogen sich die gesamten Miliztruppen auf den Bahnhof zurück. Die ganzen Truppen waren ungefähr 70 Mann stark und nur mit gewöhnlichen Gewehren bewaffnet, während ihnen die mit vorzüglichen modernen Gewehren bewaffneten Arbeitertruppen in einer Stärke von ein paar Hundert Leuten gegenüberstanden. Die Miliztruppen verchanzten sich in und hinter den Güterwagen. Schließlich nahmen die Streikenden eine besetzte Stellung in der Nähe von Ludlow ein, und die Miliztruppen mußten das Feld räumen. Nunmehr sind Verstärkungen von Trinidad unterwegs und die Truppen haben Befehl, unter allen Umständen die Arbeiter zu entwaffnen und gefangen zu nehmen. Man rechnet infolgedessen mit einer neuen blutigen schweren Schlacht, da die Arbeiter entschlossen sind, nicht nachzugeben.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Aus den Tagen des Laibacher Kongresses.

Von Dr. Ditmar Hegemann.

(Fortsetzung.)

Ende April finden wir in der „Laibacher Zeitung“ auf der ersten Seite die Mitteilung, wonach dem Julius Griffith ein kaiserliches Privilegium verliehen wurde auf eine angeblich neue Erfindung: „Daß durch Zusammenfügung eines Mechanismus eine Dampfmaschine Fuhrwerke aller Art, sowohl große Lastwagen als leichtes Fuhrwerk zum schnellen Reisen für Menschen auf jeder mit anderen Fuhrwerken zu befahrenden Straße in Bewegung setze.“ Wir sehen also, daß sich während des Laibacher Kongresses, in dessen Tagungszeit der große Napoleon dahinschied, in einer unscheinbaren Anzeige die gewaltige neue Zeit des Dampfes bereits meldete.

Wir kommen zum Rehras des Kongresses. Wir haben die großen Weltbegebenheiten, welche die Teilnehmer beschäftigten, zu erfassen versucht, wir lehren nochmals zurück zu den gemütvollen Bildern aus der Wiedererlebung, die uns die Chronik des Kongresses entrollt. Unsere bisherigen Mitteilungen haben wohl schon genügend Art und Verlauf der äußeren Vorgänge gekennzeichnet. Wir geben daher aus den letzten Monaten nur mehr Stichproben. Am 11. März heißt es in Costas Tagebuch: „Der Kaiser Alexander speist, wie an jedem Sonntag, bei unserem Kaiser. Nach dem Theater ist bei Fürst Metternich große Gesellschaft, zu der auch die beiden Primadonnen und die zwei Buffi geladen sind.“

Am 13. März lesen wir bei Costa folgendes kleine Zitat: „Ihre Majestät die Kaiserin fuhr heute mit zwei Wagen zu den Klosterfrauen nach Laaf auf Besuch, um sich vom Geheihen der dortigen Bildungsanstalt zu überzeugen. Ungeachtet Ihrer Majestät das Städtchen mit ihrem Besuche zu überraschen gedachte, so bemüht sich doch die k. k. Kameralbeamten der Staatsherrschaft und die Einwohner, die erlauchte Landesmutter durch Glockengeläute und Pöllerfahnen zu bewillkommen und bei ihrer Abfahrt durch die Aufstellung eines wegen Kürze der Zeit nur durch Tannenzweige mit anpassender Dekoration versehenen ländlichen Triumphbogens, dann durch Aufstellung der Schulknaben mit grünen Zweigen im Triumphbogen, ihre Verehrung zu beweisen.“

Am 8. April wurde vom Volk festlich der Sieg über die italienischen Aufständischen begangen: „In der Domkirche war den ganzen Tag das Hochwürdigste ausgefegt. Am 11 Uhr vormittags ging die Pfarre St. Jakob, um 12 Uhr jene von St. Peter, um 1 Uhr die aus der Tyrnau und um 2 Uhr die Pfarre Maria Verkündigung professionell in die Domkirche, wo um 4 Uhr eine kranke Predigt, um 5 Uhr aber die Vitanei und das Ledeum, welchem die Monarchen, Fürsten und die übrigen hohen Fremde und hiesigen Zivil- und Militärbehörden beiwohnten, abgehalten wurde.“

Am 18. April schreibt Metternich: „In etwa drei Wochen wird Laibach wie ausgestorben sein; wir werden etwas nach den Schwalben nach Wien kommen. Es tut mir leid, das schöne Land zu verlassen. Schön ist es im wahren Sinne des Wortes jetzt, wo es allwärts grünt

und die hohen Schneespitzen der Alpen den weiten Horizont begrenzen... Was ich doch für ein Herz haben muß, daß es den ewigen Konferenzstisch aushalten kann. Doch ich will nicht mehr von diesen Tischen reden, sie haben ihre Pflicht getan und werden nun bei Seite geschafft. Auch von Genz verzeichnen wir eine Klage über die Kongreßmühen in einem Schreiben an den gerade damals vom Kaiser Franz wegen seiner Verdienste im piemontesischen Feldzuge ausgezeichneten Feldmarschall-Leutnant Grafen Bubna vom 12. Mai: „Ich reise am morgenden Tage nach Wien zurück und in acht Tagen wird keine Spur von uns allen mehr in Laibach sein.“ „Ich bin durch siebenmonatliche Anstrengungen so erschöpft und meine Gesundheit hat im vergangenen Winter so gelitten, daß ich jetzt vor allen Dingen, obgleich ich freilich nicht aufhören werde zu arbeiten, an eine ernsthafte Restauration meines Körpers denken muß, wenn dieser glorreiche Kongreß nicht mein letzter gewesen sein soll.“ (Siehe in „Aus der Registratur der Staatskanzlei.“)

Vedor wir uns zur Beendigung des Kongresses wenden, wollen wir noch die glanzvolle Feier der Karwoche durch die in Laibach anwesenden Majestäten erwähnen.

In den letzten Tagen der Karwoche, die Ende April stattfand, wohnte der Hof sämmtlichen Zeremonien in der Domkirche bei, besuchte ohne Prunk die hl. Gräber. Die „Laibacher Zeitung“ schreibt: „Vorzüglich rührend war es, den allgeliebten Landesvater, die allgeliebte Landesmutter mit Allerhöchstem glänzenden Gefolge, dem sich die Zivil- und Militär-Behörden der Stadt und der Adel angeschlossen, in der Mitte Ihres Volkes hinter dem auferstandenen Heilande der glänzenden Prozession heilighen zu sehen, welche der hochwürdigste Ortsbischof aus der Kirche um den Platz führte und wobei das hier anwesende Bataillon Gränzer paradierte. Am heutigen Ostermorgen um 10 Uhr früh war in der hiesigen Domkirche feierliches Te Deum und Dankamt für die unter Gottes Beistand durch die vereinigten k. k. österreichischen und königlich sardinischen Waffen, schnell wieder hergestellte Ruhe und Ordnung in Piemont. S. J. M. M. . . . Kaiser und Kaiserin, Seine Majestät der Kaiser Alexander, die Erzherzogin Klementine, k. k. und des Prinzen Leopold von Sizilien königliche Hoheiten, alle hier anwesenden Minister und hohen diplomatischen Personen, so wie die Zivil- und Militärbehörden der Stadt wohnten dieser Feierlichkeit bei. Die hier garnisonierenden Gränzer, dann ein Detachement des ob seiner trefflichen Haltung bekannten Kürassier-Regiments Sachsen-Teichen paradierten und die gewöhnlichen Salven wurden durch 100 Kanonenschüsse vom Kastell erwidert.“ Abends musikalische Abendunterhaltung im Redoutensaal zum Besten eines Mozart-Haydn-Denkmales in Wien.

Wir fügen hier ergänzend anlässlich dieses letzten Konzertes der „Philharmonischen Gesellschaft“ nach der von Dr. Emil Vodt verfaßten Geschichte der „Philharmonischen Gesellschaft in Laibach 1702—1902“ über die Beteiligung derselben an den Kongreßveranstaltungen noch folgendes ein: Daß die damals veranstalteten Konzerte vom Theaterkapellmeister Majsch geleitet wurden. Als Orchester wirkte die zum Kongreß von Klagenfurt nach Laibach befohlene Kapelle des k. k. Regiments Baron Zimpffen mit, solistisch die Mitglieder des deutschen Theaters sowie der italienischen Oper, welche aus Venedig und Mailand nach Laibach gekommen waren. Bei dem Konzert zu Gunsten der Stadtkassen am 26. Jänner erlegte Kaiser Franz ein Eintrittsgeld von 100 Dukaten. Das größte Verdienst um diese glänzendste Epoche der Gesellschaft hatte der damalige Direktor Landesmünzprobierer Albert Hölbling, dessen Nachfolger übrigens später der Chronist des Kongresses, Heinrich Costa, wurde. (Über die künstlerischen Ereignisse beim Kongreß handelt näher P. v. Radics in seiner Geschichte des deutschen Theaters.) (Fortsetzung folgt.)

(Militärisches.) Zum Personaladjutanten des Kommandanten des 3. Korps und kommandierenden Generals in Graz Feldmarschall-Leutnant Colerus von Geldern wurde ernannt der Hauptmann Hugo Reis, überkomplett im 3R Nr. 101, zugeteilt dem Generalstabe, bei Enthebung von dieser Zuteilung. — Transferiert werden: die Hauptleute Adalbert Frauensfeld Edler von Fraueneegg vom 3R Nr. 7 zum 3R Nr. 93, Anton Brühl vom 3R Nr. 19 zum 3R Nr. 27, Hugo Knappitsch vom 3R Nr. 97 zum b.-h. 3R Nr. 1, Vladimír Kratochvíl vom 3R Nr. 7 zum b.-h. 3R Nr. 2, Josef Mayeritsch vom 3R Nr. 13 zum 3R Nr. 7, Peter Rajnović Edler von Uraljgrad vom 3R Nr. 22 zum 3R Nr. 97, Zdenko Sevcović vom 3R Nr. 89 zum 3R Nr. 27, Adolf Hęrowski vom 3R Nr. 90 zum 3R Nr. 27, Robert Steine vom 3R Nr. 95 zum 3R Nr. 7, Johann Czura vom 3R Nr. 2 zum 3R Laibach Nr. 27, Franz Globočnik vom 3R Laibach Nr. 27 zum 3R Pola Nr. 5, Rudolf Schulz vom 3R Klagenfurt Nr. 4 zum 3R Trient Nr. 1, Friedrich Spold vom 3R Wien Nr. 24 zum 3R Laibach Nr. 27; die Oberleutnante: Josef Libal vom 3R Laibach Nr. 27 zum 3R Trient Nr. 1, Karl Pflanzl vom 3R Laibach Nr. 27 zum 3R Brünn Nr. 14, Bohuslav Kalal vom 3R Klagenfurt Nr. 4 zum 3R Bozen Nr. 2, Ivan Dreheř vom 3R Zara Nr. 23 zum 3R Laibach Nr. 27; die Leutnante: Anton Steiner vom 3R Laibach Nr. 27 zum 3R Rzeszow Nr. 17, Konrad Reif vom 3R Laibach Nr. 27 zum 3R Bozen Nr. 2; die Rittmeister Rudolf Reisinger vom 3R Nr. 5 zum 3R Nr. 3, Eduard Priboda-Naehner vom 3R Nr. 5 zum 3R Nr. 2, der Rechnungsführer-Stellvertreter August

Dujel vom 3R Klagenfurt Nr. 4, der Landwehrendienstassistent Johann Kostetichnig des Landwehrgänzungsbezirkskommandos Gills zum Landwehrgänzungsbezirkskommando Laibach, der Hauptmann des Generalstabskorps Franz Schubert und der Oberleutnant, zugeteilt dem Generalstab, Jaroslav Koser, beide in Dienstverwendung bei der k. k. Landwehr, zur 22ten Landwehr-Infanterietruppendivision. — In den Ruhestand werden versetzt: der Hauptmann Emil Roshitz von Roshitzberg des 3R Nr. 97 und der Leutnant Otto Pollak des 3R Nr. 17, beide als zum Truppendienst im Heere untauglich, zu Lokaldiensten geeignet (Aufenthaltort Prag, Graz).

(Das Maivancement.) Es wurden ernannt: Zum General der Infanterie der Feldmarschall-Leutnant Emil Colerus von Geldern, Kommandant des 3. Korps und kommandierender General in Graz. Zum Feldmarschall-Leutnant der Generalmajor Karl Gelb Edler von Siegestern, Kommandant der 6. Infanterietruppendivision. Zu Generalmajoren die Oberste: Wilhelm Lauingen, überkomplett im 3R Nr. 44, Kommandant der 67. Infanteriebrigade, Johann Fernengel, überkomplett im 3R Nr. 7, Kommandant der 56. Infanteriebrigade. Zu Oberstleutnanten die Majore: Hugo Ventour von Thurnau des 3R Nr. 17, Maximilian Traunsteiner des 3R Nr. 47, Josef Hutter des 3R 87, Friedrich Scotti des 3R 47, Richard Walland des 3R 27. Zu Majoren die Hauptleute: Rupert von Eichel des 3R 97 beim 3R 59, Dr. jur. Paul Gasteiger von Raabenstein und Kobach des 3R 7, zugeteilt dem Kriegsministerium, Ludwig Kince! des 3R 47 beim 3R 102, Heinrich Lunzer Edler von Lindhausen des 3R 18 beim 3R 7. Zu Hauptleuten die Oberleutnante: Johann Ritter Karabec von Romonsthal des 3R 7, zugeteilt dem Technischen Militärkomitee, Eduard Breitenfeld des 3R 47, Friedrich Jariš des 3R 47, Emil Martynowicz des 3R 47, Viktor von Canisius des 3R 17, Samo Bosnjak des 3R 17 beim 3R 37, Ferdinand Pšhorn des 3R 27, Walter Teršich des 3R 7 beim 3R 97, Maximilian Ružič Edler von Brennau des 3R 27, Arthur Brošć des 3R 97, Otto Kieselwetter Edler von Wiesenbrunn des 3R 17, Viktor Andrejka Edler von Livnograd, überkomplett im 3R 97, zugeteilt dem Generalstab, Franz Braun des 3R 7, Gustav Traun des 3R 47, Ludwig Wendling, überkomplett im 3R 79, zugeteilt dem Generalstab, Raimund Springer des 3R 47, Anton Lufanc Edler von Savenburg, überkomplett im 3R 17, zugeteilt dem Generalstab, Adolf Ritter von Schrott des 3R 7, Wilhelm Lunzer Edler von Lindhausen des 3R 27, Josef Heher des 3R 7 beim 3R Nr. 22, Rudolf Anderle des 3R 7 beim 3R 16. Zu Oberleutnanten die Leutnante: Leopold Thurner des 3R 97, Oskar Gerzabel des 3R 47, Artur Pöschmann des 3R 7, Karl Beyweiß des 3R 27, Alexander Bischoff Edler von Widderstein des 3R 17, Richard Trinkl des 3R 27, Rudolf Schmidt des 3R 17, Gustav Wild des 3R 7. Zu Leutnanten die Fähnriche: Paul Begović des 3R 87, Josef Kos des 3R 7, Marian Jazbec des 3R Nr. 97, Oskar Schrittwieser des 3R 47, Rudolf Freudenreich des 3R 27, Franz von Aichinger Ritter zu Blumenegg des 3R 7, Ernst Durlaker des 3R 17, René Fanning Edler von Amalienheim des 3R 7, Julius Witaušček des 3R 11, Matthias Lalić des 3R 97 beim 3R 70, Karl von Mitrović des 3R 27, Alfons Edler von Selinac des 3R 87, Richard Kopriva des 3R 47, Karl Rišć des 3R 17, Marius Bertossi des 3R 87, Anton Herzog des 3R 7, zugeteilt dem Monturdepot Nr. 3, der Fähnrich in der Reserve Paul Humpolek des 3R 7. In der Kavallerie: Zu Rittmeistern die Oberleutnante Ulyšes Simunić und Kamillo Bregant, beide des 3R 5, zum Oberleutnant der Leutnant Gilbert In der Maur von Freifelt und zu Strelburg des 3R 5. In der Artillerie: zum Oberleutnant der Leutnant Erwin R. v. Wehlem des 3R 7; zum Leutnant der Fähnrich Walter Frašnikler des 3R 7, der Fähnrich in der Reserve Robert Graf Barbo des 3R 7. In der Sanitäts-truppe: Zum Oberleutnant der Leutnant Gustav Sušnig der Sanitätsabteilung Nr. 8. Im Ingenieur-offizierskorps: Zum Hauptmann den dem Ingenieur-offizierskorps zugeteilten Oberleutnant Hans Ritter Kalbacher von Eirleburg der Militärbaubehörde des 3. Korps. In der Monturverwaltungsbranche: Zum Oberleutnant der Leutnant Friedrich Reiter des 3R 17 beim Monturdepot Nr. 4. Im Proviant-offizierskorps: Zum Hauptmannproviantoffizier der Oberleutnant Proviantoffizier Hermann Seichter des 3R 87; zum Oberleutnant-Proviantoffizier der Leutnant-Proviantoffizier Georg Ott des 3R 7. In der Reserve: Zum Oberleutnant der Leutnant Alexander Fürst Sulkowski des 3R 5. Im Offizierskorps der Auditoren: Zum Majorauditor der Hauptmannauditor Franz Brikyl des Infanterieregiments Nr. 27 beim Garnisonsgerichte in Laibach. — Im Truppenrechnungsführer-Offizierskorps: Zum Oberleutnantrechnungsführer der Leutnantrechnungsführer Angelo Fribar des 3R 47. In der Militärintendantur: Zum Generalintendanten der Militärüberintendant Alfred Müller, Intendantchef des 3. Korps; zum Militärüberintendanten erster Klasse der Militärüberintendant 2. Klasse Josef Plewa der Intendant des 3. Korps; zum Militärüberintendanten zweiter Klasse der Militärüberintendant Alfred Kasselet, Intendantchef des Festungskommandos in Przemysl, bei Ernennung zum Intendantchef der 28. Infanterietruppendivision. Im Kontraktualstatus der Militär-rechnungskontrollbeamten: Zum Militär-Oberrechnungsrat zweiter Klasse der Militärrechnungsrat Viktor Hauer der Intendant des 3. Korps; zum

Militär-Rechnungs-offizial der Militärrechnungsführer-Gustav Koschaly der Intendant des 3. Korps; zum Militärrechnungsführer der Militärrechnungspraktikant Karl Schmidt Edler von Fuffina der Intendant der 28. Infanterie-Truppendivision. — Ernannt wurden: die Obersten Johann Ferengel, Kommandant des 3R 7, zum Kommandanten der 56. Infanteriebrigade, Otto Koschaly des 3R 7 zum Kommandanten dieses Regiments, der Hauptmann des Generalstabskorps Stephan Duić zum Divisionsgeneralstabschef der 6. Infanterie-Truppendivision. Transferiert werden: der Militär-Unterintendant Emil Czerny von der Intendant des 3. Korps zur Intendant des 4. Korps, der Hauptmann des Generalstabskorps Franz Schubert zum 22. Landwehrintanterie-Truppendivisionskommando, die dem Generalstabe zugeteilten Oberleutnante Jaroslav Koser zum 22. Landwehrintanterie-Truppendivisionskommando, Ernst Ritter von Groß zum 43. Landwehrintanterie-Brigadefestkommando; der Oberstleutnant Johann Hubinger vom 3R 59 zum 3R 7, der Major Anton Brošć vom 3R 19 zum 3R 59, die Hauptleute Alexander von Endte vom 3R 7 zum 3R 36, Heinrich Maurer vom 3R 17 zum b.-h. 3R 2, Rudolf Pragmarer vom 3R 27 zum 3R 87, Erich Meeje vom 3R 27 zum 3R 97, Alexander Baratits vom 3R 47 zum 3R 66, Maximilian Edler von Merten vom 3R 47 zum 3R 57, Leo Šafba vom 3R 97 zum 3R 79, Otto Simunić vom 3R 39 zum 3R 7, der Rittmeister Robert Ritter von Garibolli vom 3R 5 zum 3R 1; die Oberleutnante Albert Ballon vom 3R 17 zum 3R 1, Rudolf Morawek vom 3R 58 zum 3R 27, Paul Reperger vom 3R 70 zum 3R 27; die Regimentsärzte Doktoren: Rudolf Trenler vom 3R 17 Ergänzungsbereichskommando Laibach, zum 3R 47, Matthias Šlabil vom 3R 7 zum 3R 17 (Ergänzungsbereichskommando Laibach), Salomon Herzmann vom 3R Nr. 75 zum 3R 7; die Oberleutnant-Rechnungsführer Rudolf Dornik vom 3R 15 zum 3R 11, Alois Scheufler vom 3R 11 zum 3R 24; der Leutnant-Rechnungsführer Johann Dreier vom 3R 36 zum 3R 7, der Militärrechnungsrat Anton Spurny der Intendant der 28ten Infanterie-Truppendivision zur Fachrechnungsabteilung des Kriegsministeriums, der Militärrechnungsoberoffizial Franz Fischer von der Fachrechnungsabteilung des Kriegsministeriums zur Intendant der 28. Infanterietruppendivision, die Militärrechnungsoffiziale Theodor Koleč von der Fachrechnungsabteilung des Kriegsministeriums zur Intendant des 3. Korps, Viktor Hejmal von der Intendant des 3. Korps zur Intendant der 29. Infanterie-Truppendivision. — In den Berufsstand wird überfetzt der Leutnant in der Reserve Franz Kislinger des 3R 7. — In den Präsenzstand wird überfetzt der in Krainburg mit Wartegebühr beurlaubte Leutnant Friedrich Kauchy des 3R 76. — Eingeteilt wird der Hauptmann des Generalstabskorps Ernst Ritter von Joly, überkomplett im 3R 13, beim 6. Infanterie-Truppendivisionskommando.

(Heimgang eines Radetsky-Veteranen.) Still und sanft, ohne vorher krank gewesen zu sein, hat gestern um halb 5 Uhr morgens der Oberst d. R. Herr Adam Paic im 86. Lebensjahre für immer seine Augen geschlossen. Oberst Paic wurde am 23. September 1828 als Sohn eines Offiziers zu Branimost in Kroatien geboren. Nach Absolvierung der Kadettenkompanie in Graz kam er 1846 zum 17. Infanterieregiment nach Laibach, das Ende des nächsten Jahres seine Garnison nach Brescia in Italien verlegte. Beim Ausbruch der Revolution im Frühjahr 1848 zum Leutnant befördert und nach Laibach rückversetzt, rückte er Ende 1848 zu seinem Regiment nach Varese ein und machte mit ihm 1849 die Gefechte bei Gambolo und Borgo San Siro in Piemont sowie die Belagerungen von Bologna und Ancona mit. Im 21. Lebensjahre zum Oberleutnant und im 26. zum Hauptmann zweiter Klasse befördert, kämpfte Paic 1859 in Italien, wo er in der Schlacht von Solferino als Divisionskommandant bei einem freiwillig unternommenen Angriffe verwundet wurde. 1866 machte er als Hauptmann im 78. Infanterieregiment den Feldzug in Böhmen und die Schlacht von Königgrätz mit und wurde für seine hiebei an den Tag gelegten hervorragenden tapferen und vorzüglichen Leistungen durch die belobende Anerkennung Seiner Majestät ausgezeichnet (Militärverdienstmedaille am Bande des Militärverdienstkreuzes). Zwei Jahre später finden wir Paic als Major im 62. Infanterieregiment, 1873 wieder beim 17. Infanterieregiment, wo er 1875 zum Oberstleutnant avancierte. Im Jahre 1877 zum 70. Infanterieregiment transferiert, rückte Paic bald darauf zum Obersten vor, in welcher Charge er 1878 als invalid in den wohlverdienten Ruhestand versetzt wurde. Erst am Abend seines Lebens, 1902 bis 1906, verfaßte Oberst Paic als Frucht umfassender Studien in reiflicher Gedankenarbeit sein überaus heifällig aufgenommenes, zweibändiges Werk „Die großen Feldherren“, das in knapper und prägnanter Fassung die hervorragendsten Kriegstaten der berühmtesten Heerführer aller Zeiten und Völker schildert. Über 80 Helden, die sich durch die geniale Heeresführung mit unsterblichem Ruhm bedeckten, finden da in klar und kurz gehaltenen Aufsätzen kritische Würdigung, aus der hervorgeht, wie stets und überall der Sieg des Heeres an die Persönlichkeit des Feldherrn geknüpft war. Ein Anhang mit interessanten kriegsgeschichtlichen Beispielen nicht lehrreichen strategisch-taktischen Notizen, die sich bis auf den russisch-japanischen Krieg erstrecken, vervollständigt das fesselnd und anregend geschriebene Heldebuch. Dem biederen Offizier zeichnete sich stets durch hervorragenden Wohltätigkeitsinn aus und dessen Lob wird

bei allen, die ihn kannten, aufrichtige Trauer hervor- rufen. — Das Leichenbegängnis findet heute um 3 Uhr nachmittags vom Sterbehause, Unter-Siska 91, aus statt.

— (Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Bezirksschul- rat in Radmannsdorf hat an Stelle des studienhalber be-urlaubten Oberlehrers Josef Pleničar die absolvierte Lehramtskandidatin Antonia Azman zur Supplentin an der Volksschule in Kropp, an Stelle des beurlaubten Oberlehrers Julius Slapšak die provisorische Lehrerin Helene Potočnik zur Supplentin an der Volksschule in Radmannsdorf und an Stelle des studienhalber be-urlaubten Lehrers Friedrich Sadar die lehrbefähigte Leh- rerin Franziska Richteršič zur Supplentin an der Volksschule in Karner Vellach bestellt. — Der k. k. Be- zirksschulrat in Krainburg hat an Stelle des studienhalber beurlaubten Lehrers Friedrich Repovš die gewesene Lehrsupplentin in Unter-Jdrja Melitta Sivič zur Sup- plentin an der Knabenvolksschule in Neumarkt ernannt.

— (Laibacher Spar- und Vorschußkonfession des Beamtenvereines.) Im Salon der Restauration „Pri- starem Rimljanu“ fand am Samstag abends die dies- jährige ordentliche Generalversammlung des Spar- und Vorschußkonfession des Ersten allgemeinen Beamten- vereines der österreichisch-ungarischen Monarchie in Lai- bod statt. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Obmann des Lokalausschusses und Konfessionvorstandes, Herrn Oberkommissär Semen, wurde ein vom Ver- waltungsrate des Zentralvereines eingelangtes Begrü- ßungsgramm verlesen. Das Andenken der im Vor- jahre verstorbenen Mitglieder wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. Wie wir dem vom Herrn Rechnungs- residenten Kosta n vorgetragenen Geschäfts- und Re- chenschaftsberichte entnehmen, zählte das Spar- und Vorschußkonfession mit Schluß des Jahres 1913 247 Mit- glieder mit 76.343 K 62 h eingezahlten Anteilseinlagen, davon 21 zu je 100 K, d. i. 2100 K, gekündigt. Der Ausstand an Vorschüssen belief sich auf 163.857 K. Der Reservefonds betrug im Jahre 1913 6845 K 83 h, mit dem Verlustreservefonds per 2263 K 97 h, zusammen 9109 K 80 h. Von der Zentralführung wurden an Lehr- mittelbeiträgen 740 K und an Unterstützungen 130 K bewilligt. Der Geschäftsbericht wurde genehmigend zur Kenntnis genommen und dem Vorstande das Absolu- torium erteilt. Über Antrag des Konfessionsekretärs, Herrn Kosta n, wurde von der Versammlung eine Re- solution angenommen, wonach die Zentralführung ersucht werden soll, einer Änderung des § 14 der Statuten in dem Sinne zuzustimmen, daß der Kredit der Genossen- schaft über den Höchstbetrag der faktisch eingezahlten An- teile erhöht, resp. auf andere Weise die Weiterentwicklung der Genossenschaft ermöglicht werde. Vom Reingewinne per 5026 K soll eine 5/4%ige Dividende verteilt, der Zentrale ein 2%iger Beitrag zugewiesen, der Betrag von 420 K für Remunerationen verwendet und der Restbetrag von 622 K dem Reservefonds zugewiesen werden. Der Zinsfuß für Vorschüsse wurde mit 6 %, der Zinsfuß für Spareinlagen mit 4 % festgesetzt. Bei den sodann vor- genommenen Ergänzungswahlen wurden gewählt: in den Vorstand die Herren Finanzrat Franz Gersten- mayer, Finanzkommissär Emil Randare, Rech- nungresident Ivan Kosta n und Oberkommissär Albin Semen; zu Ersatzmännern die Herren Gerichtsoffizial Ivan Benkovič, Stadtkassier Veljčan Fink und Professor Dr. Josef Pipenbacher. In den Aufsichtsrat wurde Rechnungresident Herr Augustin Zajc als Mitglied, die Herren Steueroffizial Josef Bekš und Postoffizial Karl Urbančič als Ersatzmänner wieder- gewählt.

— (Der St. Vinzenz-Verein in Krain) hielt Sonnt- ag den 26. d. M. im Marianum unter dem Voritze des Vizepräsidenten des Zentralrates, Herrn kaiserl. Rates Johann Höger, seine Vollversammlung ab, über die man uns folgendes berichtet: Der Vorsitzende wies in seiner Ansprache darauf hin, daß dieser älteste charitative und nun größte charitative Verein in Krain, der, aus der Dom- und Stadtpfarrkonferenz hervorgegangen, am 24ten April 1876 gegründet worden, nun auf eine 38jährige er- folgreiche Tätigkeit auf dem Gebiete der Armenpflege zurückblicken könne. Im Laufe der Jahre seien in Laibach und in anderen Orten Krains nach und nach weitere 15 Konferenzen gegründet worden, die ihre segensreiche Tätigkeit zum Wohle der nothleidenden Menschheit aus- übten; außerdem seien aus dem Vereine Nebenwerke her- vorgegangen, so die seit 18. August 1880 bestehende Knabenerziehungsanstalt nebst Hfl., das nun auf ein Studentenheim erweiterte Kollegium Marianum, ferner das Jugendpatronat für Kindererziehung, der St. Josefs- Knabenhof, das Kinderasyl zum hl. Antonius von Pa- dua in Wäitš und der im vorigen Jahre gegründete Kinderhort zum hl. Josef in Neumarkt. Weitere Grün- dungen seien im Zuge und bezeugten die rastlose Tätig- keit jener Persönlichkeiten, die sich in selbstloser Weise diesem edlen Menschenwerke widmeten. Der Umfang die- ser Tätigkeit ergebe sich daraus, daß im vorigen Jahre die Konferenzen samt dem Zentralrate einen Betrag von 26.369 K 39 h, die übrigen Institutionen aber 106.169 K

84 h, zusammen also einen Betrag von nahezu 130.000 Kronen aufgewendet haben. — Der Verein lasse indes auch die Pflege der religiösen und der patriotischen Ge- fühle seiner Mitglieder sowie jener, denen seine Wohl- tätigkeitsakte zugute kämen, nicht außer acht. Der anläß- lich des 60jährigen Regierungsjubiläums Seiner Maje- stät des Kaisers im Jahre 1908 ins Leben gerufene Krankenpflegerinnenkurs sei im Jahre 1912 fortgesetzt worden, zu welchem Zwecke Spenden von über 7000 K aufgebracht worden seien. Die Krankenpflegerinnen, die sich auf die verschiedenen Orte in Krain verteilen, seien auch dahin ausgebildet, daß sie sich im Kriegsfall dem Vereine vom Roten Kreuze zur Verfügung stellen könnten. — Nach dem Berichte des Vorsitzenden ergriff Herr P. Kassian Zemljak O. J. das Wort, um in form- vollendeter Rede die Vinzenzbrüder zu unermüdlicher Tä- tigkeit auf dem Gebiete der christlichen Liebe und Pflege der Religiosität aufzufordern. Nachdem die einzelnen Konferenzvorstände ihre Berichte erstattet hatten, dankte der Vorsitzende den Vorständen und Mitgliedern für ihr eifriges Wirken sowie allen Wohltätern, Instituten und Personen für die hochherzigen Spenden, durch die dem Vereine die Erfüllung seiner hehren Aufgabe ermöglicht wird. Er gedachte schließlich in bewegten Worten der be- trübenden Erkrankung unseres geliebten Monarchen, des edelsten Vorbildes des Wohltätigkeitssinnes und der wahr- en Religiosität, und forderte die Anwesenden zu einem gemeinsamen Gebete für die baldige Genesung Seiner Majestät auf. Die Anwesenden stimmten dieser Auffor- derung aus vollem Herzen zu.

** (Verein der deutschen Staatsangestellten in Krain.) Der Verein hatte für den 25. d. M. eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen, die den Rechtsanwält und Landtagsabgeordneten Herrn Dr. Ferdinand Eger in dankbarer Anerkennung seiner vielfachen Verdienste um die Förderung der Interessen des Vereines einstimmig zum Ehrenmitgliede ernannte.

** (Frühlingsliedertafel.) Der deutsche Männer- gesangsverein „Vorwärts“ veranstaltet am 2. Mai in der Kasino-Glashalle seine Frühlingsliedertafel. Die Vor- tragsordnung enthält eine Reihe fesselnder, zum Teile humoristischer Chöre sowie Einzelvorträge. Zur Mitwir- tung wurde das deutsche Salonorchester gewonnen, das ein neues Programm vortragen wird. Den Abend be- schließt ein Tanzkränzchen. Beginn der Liedertafel um 8 Uhr abends.

— (Vereinswesen.) Das k. k. Landespräsidium für Krain hat die Umbildung des Vereines „Prostovoljna požarna bramba v Bevtah“ in den Verein „Prostovoljno gasilno društvo v Bevtah“ mit dem Sitze in Bevtah nicht unterjagt.

— (Geschäftsnaht.) Herr Engelbert Skušek hat im Hause Nr. 7 an der Wiener Straße ein Mode- warengeschäft mit eigener Kravattenerzeugung eröffnet.

— (Kindviehprämierungen) werden vom krainischen Landesauschusse wie folgt veranstaltet werden: am 7. Mai in Wippach, am 8. Mai in Senošetš, am 9. Mai in Oravovo bei Zirknič, am 11. Mai in Wocheiner Fei- striz, am 12. Mai in Kronau, am 14. Mai in Sairach und am 16. Mai in Neumarkt. Beginn jedesmal um 10 Uhr vormittags. Prämiiert werden Stiere, Kühe und schöne Mutterkälber. An der Prämierung kann sich jeder Viehzüchter aus den Gemeinden der nächsten Umgebung beteiligen, der wenigstens seit einem halben Jahre Eigen- tümer des aufgetriebenen Viehes ist. Neben Prämien werden auch Diplome an jene Viehzüchter verteilt wer- den, die in den einzelnen Gattungen mehrere der schön- sten Tiere ausstellen.

— (Geschworenenauslosung beim k. k. Kreisgerichte in Rudolfswert.) Hauptgeschworene: Karl Bo- rupskly, Hausbesitzer in Gottschee; Josef Snidovec, Be- sitzer in Groß-Lipovec; Johann Samida, Besitzer in Po- goelec, Matthias Zalar, Holzhändler in Reifnič; Josef Stubic, Fleischhauer in Tschernembl; Franz Drenosel, Besitzer in Raka; Johann Janc, Besitzer in Rabno; Alois Fretol, Besitzer in Unter-Kronau; Johann Uhan, Wirt und Kaufmann in St. Stephan; Johann Maurer, Kaufmann in Raka; Josef Kalin, Besitzer und Wirt in Obrežje; Franz Fric, Besitzer in Hrovača; Johann Drlar, Besitzer in Triebsdorf; Georg Sutej, Kaufmann und Wirt in Brezovica; Johann Rogali, Besitzer und Holzhändler in Kieg; Bartholomäus Certalič, Besitzer und Wirt in Urbovec; Anton Kaffez, Dampf- sägebesitzer in Gottschee; Johann Pucelj, Besitzer und Wirt in Großschätz; Franz Erjavec, Besitzer in Log; Anton Bohorič, Wirt in Unter-Suhor; Ignaz Hrafi, Be- sitzer und Wirt in Mlešovo; Josef Kojšič, Wirt und Kaufmann in Kesseltal; Josef Haberle, Besitzer und Wirt in Alltag; Georg Novosel, Besitzer in Perišee; Franz Pilotič, Besitzer und Hafner in Gradac; Franz Maufer, Besitzer und Wirt in Unter-Warmberg; Ignaz Urbančič, Besitzer in Zalenik; Johann Golia, Besitzer und Kaufmann in Möttiling; Alois Bilanski, Besitzer in St. Kreuz; Franz Zupančič, Besitzer in Jezero; Josef Kosač, Besitzer und Müller in Gensiedorf; Ferdinand Doganoc, Kaufmann in Großschätz; Josef Zajc, Be-

sitzer in Draga; Martin Matjašič, Besitzer in Rojalnice; Johann Hobeunit, Besitzer und Wirt in St. Kantian; Johann Hrovat, Großgrundbesitzer in St. Barthelmä. — Ergänzungsgeschworene: Franz Kulovec, Besitzer in Papreče; Josef Kemisa, Besitzer in Tschern- moschnič; Urban Horvat, Buchhändler in Rudolfswert; Johann Mirlič, Besitzer und Schneider in Rudolfswert; Alois Windischer, Besitzer und Kaufmann in Rudolfswert; Franz Kos, Wirt in Rudolfswert; Johann Kosač, Besitzer und Wirt in Rudolfswert; Michael Zagar, Be- sitzer und Wirt in Stopiče; Johann Kollic, Besitzer und Hotelier in Rudolfswert.

— (Eine Briestaube.) Aus Kreutberg bei Mich wird uns geschrieben: Am Sonntag morgens wurde hier eine Briestaube gefangen, die am rechten Fuße einen Ring mit dem Zeichen N. L. 11 trug. Sie war anscheinend einem Raubvogel zum Opfer gefallen; es fehlten ihr sämtliche Schwanzfedern, auch konnte sie nicht mehr fliegen. Sie erlag noch am selben Tage ihren Verletzungen. Der Ring wurde ihr abgenommen und liegt hier.

— (Automobilverbinding Rudolfswert - Gurkfeld, bzw. Rudolfswert-Grič.) In Ergänzung der Notiz über die Beforgung der Postfahrten auf der Linie Rudolfswert-Gurkfeld sei noch bemerkt, daß die Gesellschaft Gbo- čenič & Kastelic in Gurkfeld mit 1. Mai auch die Auto- linie Rudolfswert-Grič (Rann-Brücke) eröffnen wird. Die Abfahrt erfolgt von Rudolfswert (Bahnhof) um 10 Uhr 55 Minuten vormittags, die Ankunft in Grič um 1 Uhr 10 Minuten nachmittags, die Abfahrt von Grič um 7 Uhr 20 Minuten abends, die Ankunft in Rudolfswert um 9 Uhr 20 Minuten abends. Sämtliche Auto- mobile verkehren in Rudolfswert zum und vom Bahn- hofe.

— (Rauchfangfeuer.) Am vergangenen Freitag kam bei der Besitzerin Maria Steblaj in Brunnndorf infolge Überheizung des Backofens ein Rauchfangfeuer zum Aus- bruche. Die Ortsfeuerwehr erschien alsbald auf dem Brandplatze und dämpfte den Rauchfangbrand, wodurch die Feuersgefahr für die zumeist mit Stroh gedeckten Nachbarsobjekte beseitigt wurde.

— (Tödlicher Unfall.) Am vergangenen Freitag nachmittags wollte der fünf Jahre alte Besitzersohn Mat- thias Cepen in Horjul zu Hause Hühnerer aus den Nestern holen. Beim Suchen auf dem Heuboden stürzte er durch eine Öffnung aus einer Höhe von fünf Metern zu Boden und zog sich so schwere innere Verletzungen zu, daß er nach wenigen Stunden starb.

— (Ein Racheakt.) Kürzlich kam ein unbekannter Täter um Mitternacht vors Haus der Anna Kovac in Podreče bei Krainburg und stieß durch ein geschlossenes Fenster eine ziemlich starke, bei vier Meter lange Fichten- stange in das Schlafzimmer, wobei ein 13jähriges Mäd- chen der Gefahr ausgesetzt war, von der Stange getroffen zu werden. Es dürfte sich um einen Racheakt handeln.

— (Gestörte Tanzunterhaltung.) Während einer Tanzunterhaltung in Rečica bei Radmannsdorf kam es zwischen heimischen und fremden Burschen zu einer Rau- ferei, bei welcher der Besitzersohn Georg Marič durch Sesselhiebe und der Arbeiter Anton Lang durch einen tiefen Messerstich in die Schultergegend schwere Verlet- zungen erlitten.

— (Verfuchter Raub.) Als der 16 Jahre alte auf der Drenikhöhe wohnhafte Arbeiter Alois Bec aus der Tirmau heimgehen wollte, trat ihm auf der Brücke in der Tirmau ein Mann entgegen und fragte ihn, woher er komme, wohin er gehe und ob er Geld habe. Als ihm Bec antwortete, daß er für seinen Gebrauch genug Geld habe, warf ihn der Fremde zu Boden und verlangte Geld von ihm. Der Fremde wollte sich sodann, offenbar in der Absicht, ihn zu berauben auf ihn stürzen, dem Bec gelang es aber zu entkommen. Der Fremde setzte ihm eine Zeit- lang nach und blieb am Ende der Brücke stehen. Bec erzählte den Vorfall einem Wachmanne, worauf sich beide auf den Tatort begaben, wo sie den Täter noch antrafen, der dort in Gesellschaft zweier Burschen stand. Anfangs legte er sich einen falschen Namen bei, später aber ent- puppte er sich als der 1885 in Laibach geborene Arbeiter Mar Potočnik aus Stein. Er redet sich auf Trunkenheit aus und will von einer Raubabsicht nichts wissen. Po- točnik wurde dem Landesgerichte eingeliefert.

— (Wochenviehmarkt in Laibach.) Auf den Wochen- viehmarkt in Laibach am 22. d. M. wurden 27 Ochsen, 3 Kühe und 38 Schweine aufgetrieben. Darunter befan- den sich 20 Schlachtrinder. Die Preise notierten für Och- sen mit 76 bis 84 K für 100 Kilogramm Lebendgewicht.

— (Eine diebische Magd.) Der Besitzerin Helena Gospetič in Senošet wurde diesertage zu Hause ein Geld- betrag von 370 K gestohlen. Der Gendarmerie gelang es, als Täterin eine 22 Jahre alte, bei der Bestohlenen bedienstete Magd auszuforschen.

— (In den Bauch gestochen.) In einem Gasthause in Brezje entstand zwischen dem Besitzer Johann Grič und einem Knechte nach einem kurzen Wortwechsel eine Balgerei, die damit endete, daß der Knecht seinem Gegner einen gefährlichen Messerstich in die Bauchgegend ver- setzte.

Inden **Lungenheilstätten** u.a. in Davos, Arosa, Meran, Arco etc. ist **SIROLIN "Roche"** als bewährtes Mittel in ständigem Gebrauch. SIROLIN "Roche" lindert und beseitigt Erkrankungen der Atmungsorgane in verhältnismässig kurzer Zeit. Es ist wohlbekömmlich, appetitanregend und übt einen äusserst günstigen Einfluss auf das Allgemeinbefinden aus. Original-Packung à Kr. 4.— in allen Apotheken erhältlich.

(Ein Hausdieb.) Der Besitzer Franz Jereb in Kornica, Gemeinde Sairach, nahm vor mehreren Monaten einen 16jährigen Burschen der dortigen Gegend als Knecht in den Dienst. Der Bursche genoss das vollste Vertrauen seines Dienstgebers, nützte aber diesen Umstand gehörig aus und entwendete seinem Dienstgeber und anderen Hausgenossen nach und nach Geldbeträge in der Höhe von 115 K, die er in lustiger Gesellschaft verbrauchte.

(Verhaftung eines gefährlichen Diebes.) In Podnart wurde der 19 Jahre alte Fabrikarbeiter Bartholomäus Ambrosio aus Görjad, der verdächtig ist, in letzterer Zeit teils allein, teils in Gesellschaft eines Komplizen zahlreiche Diebstähle verübt zu haben, durch die Gendarmerie verhaftet und dann dem Bezirksgerichte in Madmannsdorf eingeliefert.

(Versuchte Einbrecher.) In einer der letzten Nächte versuchten unbekannte Diebe ins Spezereiwarengeschäft des Besitzers Johann Ribnikar in Brezje, Gemeinde Kaiser, einzubrechen, wurden aber von den Hausleuten, die durch das Geräusch wach geworden waren, verscheucht. Die Diebe hatten mit einer starken Holzstange, die sie als Einbruchswerkzeug mitbrachten, das Fenstergitter bereits ausgehoben.

„Die Firma heiratet“ ist der Titel des großartigen Lustspielschlagers, welchen uns das Kina „Ideal“ von heute an vorführt. Das Stück ist mit einem Raffinement und einer Technik inszeniert und ausgestattet, die der Inszenierung volles Lob einträgt. Gespielt wird das Stück vom Anfang bis zum Ende in einer Laune, die das Zwerchfell reizt, nicht die geringste Ede und Schwäche zeigt und Figuren auf die Bildfläche stellt, von denen jede einzelne eine Nummer ist. Fräulein Orlo, die beliebte Soubrette des Berliner Refidenztheaters, spielt die Hauptrolle. Ferner steht im Programm noch das Drama „Der brennende Zug“, das uns das bewegte Leben eines Zirkuskindes höchst ergreifend schildert. — Samstag eine andere Sensation: „Die Katastrophe“, ein wirklicher Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge. 1798

(Die äußere und innere Toilette.) Ist Seife nach einem vielzitierten Worte ein Kulturmesser für den äußeren Menschen, so ist die tägliche Darmreinigung und Regulierung der Verdauung nicht minder wichtig für die innere Toilette. Der Modern-Empfindende wird daher auf den ordentlichen, ausgiebigen Stuhlgang an jedem Tage ebenso achten, wie er sich täglich wäscht und künmt. Dies um so mehr, als die Wissenschaft eine ganze Reihe akuter und chronischer Erkrankungen, Übelkeiten, das Gefühl von Bülle und Abgeschlagenheit, Verstimmung und Energielosigkeit auf die Verstopfung und Obstipation zurückführt. Ein Glas des echten Hunyadi Janos-Bitterwassers, vor dem Schlafengehen genommen, wirkt in solchen Fällen erlösend und befreiend. „Die Kultur geht vom Magen aus“, sagte Friedrich der Große. Wenn dies richtig ist, dann wird der moderne Kulturmensch, wie er sich täglich zum Waschtisch begibt, auf die innere Reinigung die gebotene Sorgfalt verwenden und so der funktionellen Störung der Verdauungsorgane, die sich in ihrer leider noch immer so häufigen Vernachlässigung schwer rächt, von vornherein wirksam begegnen. 1659

Theater, Kunst und Literatur.

(Gastspiel Mr. Ralph Wintherry.) Wie wir bereits berichtet haben, findet Freitag am 1. Mai ein zweites Gastspiel Mr. Wintherrys statt, und zwar mit einem nahezu gänzlich psychologischen Experimentalprogramm. Das Hauptgewicht ist auf die überall mit so großem Interesse aufgenommenen Experimente der Willensbeeinflussung gelegt, unter welchen die neuesten Errungenschaften auf diesem Gebiete gebracht werden. Die Nachfrage nach Karten ist bereits eine äußerst rege, und erscheint es angezeigt, sich zeitgerecht die Karten zu verschaffen, die im Vorverkauf in der Buchhandlung Kleinmayr & Bamberg erhältlich sind.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Das Befinden des Kaisers.

Wien, 27. April. Über das Befinden Seiner Majestät des Kaisers wird offiziell mitgeteilt, daß Seine Majestät auch heute wieder eine sehr gute Nacht hatte. Der trockene Katarrh beginnt teilweise in Lösung überzugehen. Der Hustenreiz ist noch stark, das sonstige Befinden gleich gut wie gestern.

Wien, 27. April. Über das Befinden Seiner Majestät des Kaisers wurde folgendes Bulletin ausgegeben: „Die Lösung des Katarrhs hat heute tagsüber keine Fortschritte gemacht. Der Hustenreiz ist mäßig. Expektorationen genügend, Allgemeinbefinden und Appetit sind

zufriedenstellend. Seine Majestät hat während einer halben Stunde in der kleinen Galerie im Sonnenschein verweilt. Dr. Keryl, Professor Dr. Ortner.“

Die Delegationen.

Wien, 27. April. Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet: Delegierter Freiherr von Schwegel, der in der letzten Session als Alterspräsident fungierte, hat sein Mandat niedergelegt. An seiner Stelle wird als Ersatzmann Herrenhausmitglied Paul Ritter von Schöeller einberufen werden. Als Alterspräsident wird Delegierter Dr. Freiherr von Fuchs die Eröffnung der Session vollziehen.

Professor Eduard Sueß †.

Wien, 27. April. Gestern früh ist Professor Doktor Eduard Sueß gestorben.

Erzbischof Posilović †.

Agram, 27. April. Erzbischof Posilović ist gestern vormittags im 80. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis findet Donnerstag vormittags statt.

Agram, 27. April. Die Leiche des Erzbischofs Posilović wurde heute einbalsamiert. Sie wird um 6 Uhr in der Hauskapelle zur öffentlichen Besichtigung aufgebahrt werden.

Albanien.

Wien, 27. April. Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ schreibt: „Belgrader Blätter veröffentlichen eine Information aus Petersburg, wonach die Botschafter Österreich-Ungarns und Italiens einen Schritt beim Minister des Äußern in Rußland unternommen hätten, um ihn dahin zu informieren, daß Österreich-Ungarn und Italien sich eventuell gezwungen sehen würden, Albanien militärisch zu besetzen, da in diesem Lande Anarchie herrsche.“ Der „Temps“ gibt diese Nachrichten wieder und knüpft daran einen langatmigen Kommentar. Von zuständiger Seite erhalten wir die Information, daß diese Nachricht vollständig unrichtig ist. Österreich-Ungarn und Italien haben um so weniger einen solchen Schritt getan, als die Lage in Albanien durchaus nicht eine derartige ist, daß eine solche Maßnahme, wie die militärische Okkupation des Landes durch fremde Truppen, nur im entferntesten erforderlich wäre.

Durazzo, 27. April. Nach einem bei der Regierung eingelangten Telegramm hat gestern der Kommandant der griechischen Truppen in Tepeleni den Kommandanten der albanischen Gendarmerie von dem Abzug der griechischen Truppen verständigt. Die albanische Gendarmerie besetzte daraufhin die geräumten Ubikationen.

Rom, 27. April. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Berat, daß die Albaner am 26. d. nach vierstündigem Kampfe Tel Klissura in der Casa Premeti besetzt haben. Die Epiroten wurden in die Flucht geschlagen und zogen sich nach Premeti zurück. Auf beiden Seiten gab es Verluste.

Die Wahlen in Frankreich.

Paris, 27. April. Nach einer vom „Matin“ veröffentlichten Wahlzusammenstellung sind bis 4 Uhr früh von 249 Gewählten 168 Anhänger und 81 Gegner des Dreijahresgesetzes. Alle der Kammer angehörenden Minister und Unterstaatssekretäre sind wiedergewählt worden, ebenso Botschafter Delcassé (radikal).

Die Bewegung in Ulster.

London, 27. April. Die „Times“ melden aus Dublin, daß alle Regimenter in Dublin Samstag den Befehl erhielten, sich sofort marschbereit zu halten. Das Westkent-Regiment und das leichte Infanterieregiment von Northshire werden heute früh Belfast erreichen und das Manchester-Regiment wird sofort von Curragh aufbrechen.

London, 27. April. Im Verlaufe der Sitzung des Unterhauses erklärte Asquith in Erwiderung auf eine Anfrage, welche Schritte die Regierung nach den jüngsten Vorfällen in Ulster zu unternehmen beabsichtige: „Im Hinblick auf diese schwere Ausschreitung, die keinen Präzedenzfall hat (Beifall bei den Ministeriellen), möge das Haus versichert sein, daß die Regierung unverzüglich die geeigneten Schritte unternehmen wird, um dem Geschehen Achtung zu verschaffen und die Offiziere und Diener des Königs und Seiner Majestät Untertanen in der Ausübung ihrer Pflicht und im Genuß ihrer gesetzmäßigen Rechte zu schützen.“ (Beifall.) — Der Führer der Ulster-Partei, Carson, wohnte der Sitzung bei.

Mexiko und die Union.

Berlin, 26. April. Das Wolffsche Bureau meldet aus Washington: Gestern abends sprachen der brasilianische Botschafter, der argentinische und der chilenische Gesandte bei dem Staatssekretär Bryan vor, um die Möglichkeit einer freundschaftlichen Lösung der mexikanischen Frage durch die Dienste ihrer Regierungen zu besprechen. Präsident Wilson nahm das Anerbieten an, nachdem es im Weißen Hause den Gegenstand einer Besprechung gebildet hatte.

Washington, 27. April. Der spanische Botschafter erklärte, er habe Privatnachrichten aus Mexiko erhalten, wonach Huerta die guten Dienste von Brasilien, Argentinien und Chile zur Beilegung des Streites angenommen habe.

Washington, 27. April. Nach einer Konferenz mit dem Präsidenten Wilson kündigte Staatssekretär Bryan an, daß die Verhandlungen abgeschlossen seien, um allen Amerikanern zu gestatten, Mexiko zu verlassen. Siebzig Amerikaner mit ihren Frauen, die noch in der Stadt Mexiko weilten, haben darauf mit ihren Vorbereitungen zur Abreise begonnen.

Washington, 27. April. Der deutsche Botschafter sprach heute im Staatsdepartement vor und teilte Bryan mit, Deutschland werde Huerta zu bewegen versuchen, daß er die Vermittlung annehme.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Junek.

Serravallo's
China-Wein mit Eisen
Hygienische Ausstellung Wien 1906:
Staatspreis und Ehrendiplom zur goldenen Medaille.
Appetitanregendes, nervenstärkendes und blutverbesserndes Mittel für
Rekonvaleszenten
und **Blutarme**
von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlen.
Vorzüglicher Geschmack.
Vielfach prämiert.
Über 8000 ärztliche Gutachten.
J. SERRAVALLO, k. u. k. Hoflieferant, Trieste.
4981 15

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
nach wie vor unübertrefflich für eine rationelle Haut- und Schönheitspflege. Tägliche Anerkennungsschreiben.
à 80 Heller überall vorrätig. 942 40-8

Sonnenheilstalt Rikli
Veldes, Krain, phys. diät. Kur mit Licht- u. Sonnenbädern, herrliche Lage, Vorz. Kur-erfolg. Mai-Okt. Prospekt gratis u. franko.
1520 12-1

Die Katastrophe (amerikanisch)
Wirklicher Eisenbahn-Zusammenstoß.
Samstag bis Montag. **Kino-Ideal.**
1797 6-1

Zahn-Crème
KALODONT
Mundwasser
5175 42-17

Nur 6 Tage! Original Edison-Kinetophon Kino-Ideal
Größte Erfindung dieses Jahrhunderts. Der sprechende Film, vom 16. bis zum 21. Mai zwei Programme, alle drei Tage neues Programm.

Weltsensation! Samstag 2., Sonntag 3., Montag 4., Dienstag 5. Mai. 2 Stunden Vorstellung. Nur 4 Tage!
Atlantis
Wirklicher Untergang eines Ozeandampfers, nach Gerhart Hauptmanns berühmtem Roman. 6 Akte. Hauptrolle Ida Orloff vom k. k. Burgtheater. — Vorstellungen täglich um 4 1/2, 6 1/2 und 8 1/2 Uhr; Sonntags um 10 1/2, 2 1/2, 4 1/2, 6 1/2 und 8 1/2 Uhr. — Preise: K 1-50, K 1-20, K -90, K -50. — Kinder Ermäßigung. — Für die Schuljugend geeignet.
BACHMAIERS GRAND ELEKTRO-BIOSKOP.
1799 5-1

Angekommene Fremde.

Hotel „Elefant“.

Am 26. April. Baronin Helversen Helversheim, Private; Schuster, Sekretär; Köster, Kfz., Klagenfurt. — von Rechwalder, Kfz., Wiesbaden. — Eger, Industrieller, Eisern. — Palm, k. u. k. Oberleutnant, Gbrz. — Hofholzer, Privat f. Gemahlin, Gottschee. — Dr. Pranghofer, Advokat; Katin, Neuhold, Direktoren; Schuller, Kfz., Graz. — Brückner, Kfz., Neumarkt. — Achleitner, Kfz., Cilli. — Katusch, Ingenieur, Cilli. — Filippi, Ingenieur; Diener, Obergeringieur; Dibel, Lehrer; Kiewel, Kaufmann; Sufschy, Ehrenhaft, Lorenz, Mayer, Richter, Kfz., Wien. — Volter, Professor, Berlin. — Berndt, Bahnbeamter, Reichenberg (Böhmen). — Stermann, Kaufmann, Dortmund. — Hepler, Kaufmann, Kaffee. — Donauer, Direktor; D'Este, Chauffeur; Besset, Handelsmann, Triest. — Zelovschel, Berling, Private, Kofjitsch. — Langenfel, Techniker, Videm.

Am 27. April. Wiamson, Privatier, f. Gemahlin und Sohn, Belden. — Mayr, Private; Skale, Obertierarzt, f. Familie, Rudolfswert. — Kreuzmayr, Private, Gottschee. — Wittner, k. u. k. Hauptmann, Zombor. — Breitwieser, k. u. k. Major; Fuchs, Kfz., Graz. — Oberleitner, Weib, Kfz.; Albrecht, Sekretär, Wien. — Wilde, Kfm., f. Tochter, Schebhogan. — Tuschke, Kfm., Berlin. — Obkircher, Kfm., München. — Prohinsch, Ingenieur, Laibach. — Gutmann, Private, f. Schwestern, Innsbruck. — Freund, Kfz., Prag. — Weber, Kfz., Chemnitz.

Grand Hotel Union.

Am 26. April. Landoner, Melischar, Goldmann, Gabriel, Masz, Weiler, Spiller, Herza, Scho, Kamp, Kfz., Wien. — Tullei, Industrieller; Bucalovich, Baumeister; Dr. Sap, Primararzt; Glansmann, Baß, Kfz.; Arpilli, Privat; Schwarz, Kalmann, Fischer, Kfz., Triest. — Grünwald, Advokat, Agram. — Rubin, Janowitz, Beamte; Plauz, Korrespondent, Graz.

Am 27. April. Neubauer, k. u. k. Hauptm., Bergonja. — Fischer, Paschtusz, Ehrlich, Bazartriefse, Kfz.; Glaser, Silbert, Mulaczek, Sponda, Berger, Willand, Ladstätter, Burgersdorfer, Menzger, Herz, Steinberg, Zipper, Lipschitz, Fuchs, Spinbl, Kfz., Wien. — Sohr, Pfhael, Kofchen, Mistlitz, Schwarz, Kfz., Graz. — Onabael, Marashini, Kfz., Triest. — Barstinger, Ing.; Hirsch, Strauß, Kfz., München. — Winterberg, Kfz., Prag. — Goldschmidt, Zuckerzeuger, Vellitz. — Dr. Mayr, f. Gemahlin, Weidungen.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306,2 m. Mittl. Luftdruck 736,0 mm.

Table with columns: April, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0°C reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Witterung im letzten 24 St. in Millimetern.

Das Tagesmittel der gefrigen Temperatur beträgt 11,1°, Normale 11,6°.

Wien, 27. April. Wettervorausage für den 28. April für Steiermark, Kärnten und Krain: Vorwiegend heiter, unbestimmt, etwas wärmer, nördlich lebhaft Winde. — Für Ungarn: Veränderliches, kühles Wetter erwartbar, im Osten sporadisch Regen.

Zahvala.

Za vse blage dokaze iskrenega sočutja, ki so nam v toliki meri došli povodom izgube naše dobre matere, stare matere, sestre, tašče in tete, gospe

Helene Šmuc

se vsem najprisrčneje zahvalujemo. V prvi vrsti pa izrekamo zahvalo gospodu podpolkovniku Braindelnu, vsem gospodom častnikom, podčastnikom in ostalemu moštvu 17. pešpolka. Dalje šentpeterskemu gosp. župniku za tolažilne obiske. Ravno tako slav. telovadnemu društvu Sokol I. ter pevskemu društvu Slavec za gniljive žalostinke, kakor tudi vsem, ki so blago pokojnic v tako obilnem številu spremili k večnemu počitku.

Ljubljana, dne 25. aprila 1914.

Žalujoči ostali.

Danksagung.

Für alle innigen Beileidsbezeugungen, die uns aus Anlaß des Hinscheidens unserer guten Mutter, Großmutter, Schwester, Schwiegermutter und Tante, Frau

Helene Šmuc

in so großem Maße zugekommen sind, sagen wir allen innigsten Dank. In erster Linie danken wir dem Herrn Oberstleutnant Braindel, allen Herren Offizieren, Unteroffizieren und der übrigen Mannschaft des 17. Infanterieregiments, ferner dem Herrn Pfarrer der Peterskirche für die tröstlichen Besuche, Desgleichen dem löblichen Turnverein Sokol I. u. dem Gesangsverein «Slavec» für die rührenden Trauerchöre, sowie überhaupt allen, die der edlen Dahingegangenen in so großer Anzahl das Geleite zur letzten Ruhestätte gegeben haben.

Laibach, den 25. April 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ljubljana moja žena, predobra naša mama, gospa

Marija Krejči, roj. Svetel

je po daljši bolezni snoči ob polenajsti uri, stara 64 let, polnih vztrajnega dela in požrtvovalnih skrbi, mirno v Gospodu zaspala.

K večnemu počitku pri Sv. Križu jo spremimo v sredo 29. t. m. popoldne ob 5. uri iz hiše št. 5 v Wolfovi ulici.

Maše zadušnice za drago rajnico se bodo brale v župni cerkvi Marijinega Oznanjenja v Ljubljani. V Ljubljani, dne 28. aprila 1914.

Anton Krejči, soprog. — Anton in Viljem Krejči, sinova. — Marija Milčinska, Ana Arko, hčeri. — Franc Milčinski, Adolf Arko, zeta. — Breda in Janvid Milčinski, vnuka.

Prvi slovenski pogrebni zavod Josip Turk.

Meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzensgute Mutter, Frau

Maria Krejči, geb. Svetel

ist nach längerem Leiden gestern abends um halb 11 Uhr im Alter von 64 Jahren, reich an Mühe und Arbeit und aufopfernder Sorge, sanft im Herrn entschlafen.

Das Geleite zur letzten Ruhestätte beim Heiligen Kreuze findet Mittwoch, den 29. d. M. nachmittags 5 Uhr vom Hause Nr. 5 in der Wolfgasse statt.

Die Seelenmessen für die teure Verblichene werden in der Pfarrkirche Maria Verkündigung gelesen werden. Laibach, am 28. April 1914.

Anton Krejči, Gatte. — Anton und Wilhelm Krejči, Söhne. — Maria Milčinski, Anna Arko, Töchter. — Franz Milčinski, Adolf Arko, Schwiegersöhne. — Breda und Janvid Milčinski, Enkel.

Leichenbestattungsanstalt Jos. Turk.

Advertisement for Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe, featuring capital of 150,000,000 Kronen and reserves of 95,000,000 Kronen.

Kurse an der Wiener Börse vom 27. April 1914.

Large financial table with multiple columns for various securities, exchange rates, and market data.

Mit 1. Mai 1914

beginnt ein neues Abonnement auf die

Laibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach, abgeholt:	
ganzjährig . . . 30 K — h	ganzjährig . . . 22 K — h	ganzjährig . . . 22 K — h	ganzjährig . . . 22 K — h
halbjährig . . . 15 > — >	halbjährig . . . 11 > — >	halbjährig . . . 11 > — >	halbjährig . . . 11 > — >
vierteljährig . . . 7 > 50 >	vierteljährig . . . 5 > 50 >	vierteljährig . . . 5 > 50 >	vierteljährig . . . 5 > 50 >
monatlich . . . 2 > 50 >	monatlich . . . 1 > 85 >	monatlich . . . 1 > 85 >	monatlich . . . 1 > 85 >

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 2 Kronen mehr.

Die P. T. Abonnenten werden höflichst gebeten, den Pränumerationsbetrag für die «Laib. Zeitung» stets rechtzeitig und in vorhinein zu entrichten, da sonst die Zusendung ohne weiteres eingestellt wird. An jedem Samstag ist der ganze Anschlag unseres Blattes ein «**Illustriertes Unterhaltungsblatt**», achtfach, ohne Änderung der Bezugsbedingungen, angeschlossen, worauf wir die P. T. Leser besonders aufmerksam machen.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

EINLADUNG

zu der

Dienstag, den 28. April 1914, um 4 Uhr nachmittags im Sparkasse-Sitzungssaale stattfindenden

39. satzungsmässigen Vollversammlung der Kreditteilnehmer

des Kreditvereines der Krainischen Sparkasse in Laibach.

Verhandlungs-Ordnung:

- 1.) Bericht des Obmannes über die Geschäftsergebnisse des Jahres 1913.
- 2.) Bericht des Rechnungs-Prüfungsausschusses über das Jahr 1913.
- 3.) Ergänzungswahl des Kreditteilnehmer-Ausschusses.
- 4.) Neuwahl des Rechnungs-Prüfungsausschusses für das Jahr 1914.
- 5.) Allfällige Anträge der Mitglieder (§ 28 der Satzungen).

Laibach, im April 1914.

Der Obmann des Kreditteilnehmer-Ausschusses:

1253 3-3 **R. Ranzinger senior.**

Vabilo

na

redni občni zbor

„Kranjske deželne vinarske zadruga“

registrovane zadruga z omejeno zavezo v Ljubljani ki se bo vršil

dne 12. maja 1914 ob 10. uri dopoldne v deželnem dvorcu.

Dnevni red:

- 1.) Čitanje in odobrenje zapisnika o zadnjem občnem zboru.
- 2.) Poročilo načelstva.
- 3.) Poročilo nadzorstva.
- 4.) Odobritev računskega zaključka za leto 1913.
- 5.) Volitev načelstva.
- 6.) Volitev nadzorstva.
- 7.) Prememba pravil.
- 8.) Poročilo o izvršeni reviziji.
- 9.) Sklepanje o razdelitvi čistega dobička.
- 10.) Slučajnosti.

1791

Amtsblatt.

1778 3-1 S 6/14/1, Nc. III, 1277/14/2

Konkurzni oklic.

C. kr. deželna sodnija v Ljubljani je dovolila razglasitev konkurza o imovini Antona Breskvar, ključavničarskega mojstra v Ljubljani, Stari trg št. 26, zastopanega po skrbniku za čin g. Ivanu Stiene, c. kr. davčnemu pristavu v pokoju v Ljubljani.

C. kr. deželne sodnije svetnik Rudolf Persche v Ljubljani se postavlja za konkurznega komisarja, gospod Anton Perjatelj, c. kr. sodni oficijal v pok. v Ljubljani, pa začasnega upravnika mase.

Upniki se pozivljajo, da naj predlagajo pri naroku, določenem na dan

7. maja 1914

dopoldne ob 10. uri pri tej sodnji v izbi št. 123, oprti na izkaze, sposobne za potrdilo svojih zahtev, potrditev začasno imenovanega ali pa postavitev drugega upravnika mase in njega namestnika ter da izvolijo odbor upnikov.

Dalje se pozivljajo vsi, ki si hočejo lastiti kake pravice kot konkurzni upniki, da naj oglasijo svoje terjatve, tudi če teče o njih pravda, do

4. junija 1914

pri tej sodnji po predpisu konkurznega reda ter da naj predlagajo pri naroku za likvidovanje, določenem na

18. junija 1914

dopoldne ob 10. uri istotam, njihovo likvidovanje in ugotovljenje vrste. Upniki, ki zamudijo zglasilni rok, morajo plačati stroške, katere provzročita tako posameznim upnikom kakor tudi masi novi sklic upnikov in presoja naknadne zglasitve in so izključeni od razdelitev, že opravljenih na podlagi pravilnega razdelbnega načrta.

Upniki, ki so oglasili svoje terjatve ter pridejo k naroku za likvidovanje, imajo pravico, pozvati končnojavno po prosti volitvi na mesto upravnika mase, njega namestnika in odbornikov upnikov, ki so poslovali doslej, druge zaupnike.

Narok za likvidovanje se določa hkratu za poravnalni narok.

Daljna naznanila tekom konkurznega postopanja se bodo razglašala v uradnem listu «Laibacher Zeitung».

Upniki, ki ne bivajo v Ljubljani ali nje bližini, morajo imenovati v zglasilu istotam bivajočega pooblaščenca za sprejemanje vročbe, sicer bi se postavil za nje pooblaščenec za vročbe po predlogu konkurznega komisarja na njih nevarnost in stroške.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 25. aprila 1914.

1768 E 1183/14/2

Dražbeni oklic.

Dne 1. maja 1914

dopoldne ob 9. uri prodado se v Ljubljani, Zaloška cesta št. 7, po javni dražbi sledeči predmeti: različno kovaško orodje kot: 1 vrtalni stroj, 2 primoža, 3 nakovala, 1 vrtalnik, 1 žični rezalec in 2 rezalni pripravki.

C. kr. okrajno sodišče v Ljubljani, oddelek V., dne 11. aprila 1914.

1768 S 4/13/56

Razglas.

S sklepom te sodnije z dne 20. februarja 1913, opravilna številka S 4/13/3, o imovini Pepine Ozmec, modistinje v Ljubljani, razglašeni konkurz se proglasi po § 189 k. r. za končanega.

C. kr. deželna sodnija Ljubljana, odd. III., dne 22. aprila 1914.

1760 Cg. I, 71/14/1

Oklic.

Hranilnica in posojilnica za Kandijo in okoli v Kandiji, zastopana po dr. Vladimir Žitku, odvetniku v Rudolfovem, toži tusodno, nekje v Ameriki bivajočega Janeza Pleskovič iz Potočarske vasi 9, radi 2920 K.

Prvi narok bo

9. maja 1914

dopoldne ob 8. uri, tukaj v dvorani št. 58.

Skrbnikom za čin je imenovan gospod doktor J. Globevnik, odvetnik v Rudolfovem. Ta bo toženca

zastopal dotlej, da se isti ali sam zglesi, ali pa naznani sodišču pooblaščenca.

C. kr. okrajno sodišče v Rudolfovem, odd. I., dne 24. aprila 1914.

1759 Amortizacija. T 4/14/2

Po prošnji posojilnice v Marenbergu, reg. zadruga z neom. zavezo, uvaja se postopanje v namen amortizacije nastopne po prositeljici baje izgubljene deležne knjižice «Centralne posojilnice slovenske v Krškem», reg. zadr. z neom. zavezo, fol. 150, glaseče se na ime «Posojilnice v Marenbergu», reg. zadruga z neom. zavezo, z vlogo 200 K, oziroma iz sedaj pri «Okrajni posojilnici v Krškem», pod št. 2633 brez izdane knjižice naložene vsote po 256 K 33 h.

Imetnik navedene deležne knjižice se torej pozivlja, da uveljavi svoje pravice v 6 mescih, ker bi se sicer po preteku tega roka izreklo, da ista nima moči.

C. kr. okrajno sodišče v Rudolfovem, odd. I., dne 22. aprila 1914.

1776 E 76/14/11

Dražbeni oklic.

Dne 12. junija 1914

dopoldne ob 10. uri pri spodaj oznamenjeni sodnji v izbi št. 6 dražba zavezančevih nepremičnin vl. št. 20, 21 in 145 k. o. Male Dule (hiša št. 6 v Velikih Dulah, gosp. poslopja, gozdi, travniki, njive) s pritiklino vred, ki sestoji iz gospodarskega orodja in enega konja.

Nepremičninam, ki jih je prodati na dražbi, je določena vrednost na 28.370 K, pritiklini pa na 505 K.

Najmanjši ponudek znaša 19.250 K; pod tem zneskom se ne prodaje.

Dražbene pogoje in listine, ki se tičejo nepremičnin (zemljiško-knjižni izpisek, hipotekarni izpisek, izpisek iz katastra, cenitvene zapisnike itd.) smejo tisti, ki žele kupiti, pregledati pri spodaj oznamenjeni sodnji v izbi št. 4 med opravnimi urami.

C. kr. okrajna sodnija v Višnjigori, odd. I., dne 18. aprila 1914.

Extra-Ausgabe

Für den Palma Gantschuh-Absatz Wird mir mancher Vers gelingen, Denn es ist der Wunsch der Muse, Nur das Beste zu besingen.



Eichenholz.

Die Strafanstaltsvorstehung in Vigaun bei Lees in Oberkrain verkauft über 200 m³ Eichenholz. Die Eichen sind im verflorenen Winter geschlägert worden, teils in Blöcke von 2 bis 6 m lang zerschnitten, teils in ganzen, fast astlosen Stämmen bis 14 m lang, im Mitteldurchmesser von 20 bis 78 cm ohne Rinde gemessen. Die Käufer des gesamten Vorrates werden ersucht, das Holz zu besichtigen und ihr Offert an die Vorstehung der Strafanstalt bis 5. Mai 1914 zu machen. Das Kaufgeld ist nach Abschluß des Vertrages sogleich zu erlegen und das Holz baldigst zu entfernen.

1743 3-3

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „Die Krankenkost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vorhältig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Kundmachung.

Unsere diesjährige ordentliche Generalversammlung widmete den Betrag von **Dreitausend Kronen** zur

Beteiligung von 60 langdienenden, unserem Einlegerstande angehörigen Dienstboten

mit Prämien zu je 50 K.

Um diese Prämien können sich jene dienenden Personen männlichen und weiblichen Geschlechtes bewerben, die

- 1.) dem **Dienstbotenstande** im Sinne der Dienstbotenordnung angehören,
- 2.) seit mindestens **fünfzehn Jahren** ununterbrochen bei einer und derselben Familie gedient haben oder noch dienen und
- 3.) seit mindestens **drei Jahren zu den Einlegern unserer Anstalt gehören.**

Bewerber, die bisher noch nicht mit einer Prämie beteiligt wurden, haben den Vorzug vor jenen, die in den letzten drei Jahren eine Prämie erhalten haben.

Jene, die sich um eine solche Prämie bewerben, haben die **ununterbrochene Dienstzeit** durch das Dienstbotenbuch oder ein Zeugnis ihres Dienstgebers oder auf eine andere glaubwürdige Weise, z. B. durch eine Bestätigung des Pfarramtes oder des Gemeindeamtes ihres Dienstortes darzutun. Ein zeitweiliger Austritt aus dem Dienste wegen Krankheit gilt nicht als Unterbrechung der Dienstzeit, wofern der Dienstbote nach Herstellung seiner Gesundheit wieder in die Dienste des früheren Dienstgebers getreten ist.

Die **Zugehörigkeit zu unserem Einlegerstande** ist durch Angabe der Nummer eines auf den Namen des Bewerbers lautenden oder auf seinen Namen vinkulierten Einlagebüchels der Krainischen Sparkasse oder auf eine andere, jeden Mißbrauch ausschließende Weise darzutun.

Schriftliche oder mündliche Anmeldungen für diese Prämien sind

bis 31. Mai l. J.

beim Sekretariate der Krainischen Sparkasse anzubringen. Die Erledigung dieser Gesuche wird bis Ende Juni l. J. geschehen.

Laibach, 23. April 1914.

Direktion der Krainischen Sparkasse.

Razglas.

Naš letošnji redni občni zbor je podelil znesek **treh tisoč kron** za

obdaritev 60 dolgo služočih, k stanju naših vlagateljev spadajočih poslov

z nagradami po 50 K.

Za te nagrade morejo prositi one služoče osebe moškega in ženskega spola,

- 1.) ki pripadajo **poselskemu stanu** v smislu poselskega reda,
- 2.) ki so služili ali še služijo najmanj **petnajst let** neprenehoma **pri eni in isti rodbini**, in
- 3.) ki so najmanj **tri leta vlagatelji našega zavoda.**

Prosilci, ki doslej še niso bili obdarovani z nagrado, imajo prednost pred onimi, ki so v zadnjih treh letih prejeli nagrade.

Tisti, ki prosijo za kako tako nagrado, morajo **nepretrgano službeno dobo** dokazati s poselsko knjižico ali z izpričevalom svojega službodajalca ali na kak drug verodostojen način, n. pr. s potrdilom župnijskega ali občinskega urada svojega službenega kraja. Začasni izstop iz službe zaradi bolezni ne velja kot prestanek službene dobe, ako je posel po ozdravljenju zopet vstopil v službo prejšnjega gospodarja.

Pripadnost k stanju naših vlagateljev se mora dokazati z navedbo številke vložne knjižice Kranjske hranilnice, ki se glasi na ime prosilčeve ali je vinkulovana na njegovo ime, ali pa na drug način, ki izključuje vsako zlorabo.

Za te nagrade se je

do 31. maja t. l.

pismeno ali ustno prijaviti tajništvu Kranjske hranilnice. Te prošnje se bodo rešile do konca meseca junija t. l.

V Ljubljani, dne 23. aprila 1914.

1777 3-1

Ravnateljstvo Kranjske hranilnice.

1766 2-2

St. 25.045/13.

Razglas.

V smislu sklepa seje občinskega sveta z dne 4. oktobra 1913 prepoveduje podpisani mestni magistrat na podlagi § 60. gozdnega zakona:

- 1.) Postajanje in hojo po mestnih gozdih, razen po narejenih potih.
- 2.) Nabiranje suhljadi, kostanja, jagod in gob, kakor tudi smole.
- 3.) Zasekavanje ali zarezovanje drevja, lupljenje lubada in plezanje na drevje.
- 4.) Kopanje, sekanje, ruvanje in vsakoršno drugo poškodovanje mladega drevja grmovja ter sploh tudi drugih gozdnih naprav.
- 5.) Nepravilno nabiranje stelje, prisvajanje zemlje, kamenja in peska ter košnje, ali žetev trave in zelišč.

Prestopki zapadejo zakoniti kazni.

Mestni magistrat ljubljanski,

dne 23. aprila 1914.

Z. 25.045/13.

Kundmachung.

Im Sinne des Beschlusses des Gemeinderates vom 4. Oktober 1913 findet der gefertigte Stadtmagistrat auf Grund des § 60 des Forstgesetzes zu untersagen:

- 1.) Das Verbleiben und das Gehen in den städtischen Wäldern außer auf angelegten Wegen.
- 2.) Das Sammeln von Raff- und Klaubholz, von Kastanien, Beeren, Schwämmen und von Harz.
- 3.) Das Anhacken und Anplatzen stehender Bäume, die Entrindung und Besteigung der Bäume.
- 4.) Das Ausgraben, Ausbauen oder Ausziehen und jede anderweitige Beschädigung junger Baum- und Strauchpflanzen und überhaupt der Forstkulturen.
- 5.) Die unberechtigte Gewinnung von Bodenstreu, die Zueignung von Erde, Steinen und Sand, und das Mähen oder Abschneiden von Waldgras und Kräutern.

Zu widerhandlungen werden nach den bestehenden gesetzlichen Vorschriften gehandelt.

Stadtmagistrat Laibach

am 23. April 1914.

Pickfeinen flaschenreifen

Apfel-Wein

aus süßen Reinnetten- und Maschansker-Äpfeln gepreßt, 100 Liter K 20,-, von 100 Liter aufwärts per Nachnahme ab hier: **Flora Rosenkranz, Groß-Mosthandel, Eggenberg bei Graz.** 1583 16-9

Achtung!

J. Wermuth aus Wien ist hier und kauft abgelegte Herrenkleider, Offiziers-Uniformen, Eisenbahnerpelze und Mäntel, Sattelzeug und Borten. Bezahle den höchsten Preis. Zuschriften erbeten **Hotel Kaiser von Osterreich.** 1710 6-6

Vermietet, bezw. verkauft wird

Realität mit Wohnung

bestehend aus

fünf Zimmern, Stall, Garten, Keller.

Besonders für Flaker, Spediteure etc. geeignet.

Näheres in der Administration dieser Zeitung. 1757 5-3

Gesucht wird

für den Augusttermin von ruhiger Partel 1779 2-1

kleine Wohnung

mit zwei Zimmern und Zugehör.

Anträge unter „**Kleine Wohnung**“ an die Administration dieser Zeitung.

Lehrerin

erteilt perfekten

Klavier - Unterricht

(Methode Cerny) Honorar 6 bis 8 Kronen per Monat.

Zuschriften unter „**Klavierlehrerin**“ an die Admin. dieser Zeitung. 1795

Soeben erschien:

Durchführungsvorschriften zur Dienstpragmatik und zum Dienergehaltsgesetz

Preis **80 Heller.**

Vorrätig in der Buchhandlung 1530 10-9

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach Kongreßplatz Nr. 2.